

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

108 (5.3.1921) Abendausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Bestell-Preise:
 In Baden: 1.20 M. (Postfrei) 1.30 M. (Postgebühren)
 In den übrigen Provinzen Deutschlands: 1.50 M. (Postfrei) 1.60 M. (Postgebühren)
 Ausland: 2.00 M. (Postfrei) 2.10 M. (Postgebühren)

Verkaufs-Preise:
 Einzelhefte: 1.00 M.
 Vierteljahrshefte: 3.50 M.
 Halbjahrshefte: 6.50 M.
 Jahreshefte: 12.00 M.

Abonnements-Preise:
 In Baden: 12.00 M. (Postfrei) 13.00 M. (Postgebühren)
 In den übrigen Provinzen Deutschlands: 14.00 M. (Postfrei) 15.00 M. (Postgebühren)
 Ausland: 18.00 M. (Postfrei) 19.00 M. (Postgebühren)

Verleger:
 Carl Winter, Karlsruhe, Kaiserstr. 111

Redaktion:
 Carl Winter, Karlsruhe, Kaiserstr. 111

Druck:
 Carl Winter, Karlsruhe, Kaiserstr. 111

Vertrieb:
 Carl Winter, Karlsruhe, Kaiserstr. 111

Vor einer Neußerung der Reichsregierung.

Reichstagsführung heute nachmittag 5 Uhr.

11 Berlin, 5. März. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag wird erst um 5 Uhr nachmittags zusammengetreten um eine Erklärung des Reichstanzlers über den Stand der Londoner Konferenz und die Stellung der deutschen Regierung zu den Gegenwärtigen Lloyd Georges entgegenzunehmen.

Die Rückwirkung auf Berlin.

11 Berlin, 5. März. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Heute wird es sich nicht vermeiden lassen, daß im Reichstage eine große Aussprache über London stattfindet. Wenn der Reichstanzler Erklärungen abgibt, wird man sich vermutlich darüber unterhalten. Ein sehr geschlossenes Bild wird das deutsche Volk bei dieser Gelegenheit leider nicht zeigen. Dafür werden die Kommunisten, vielleicht auch die Unabhängigen sorgen. Es wäre wohl besser, der Reichstag, der natürlich ein Anrecht darauf hat, jeden Tag durch die Parteiführer genau unterrichtet zu werden, verzichte jetzt, auf der Höhe der Krise, auf Aussprache, um nach dem nächsten Montag eine große nationale Rundgebung zu veranstalten. Bis dahin aber hat die Delegation und das Kabinett die Hände voll zu tun, und deshalb auch sollte man sie mit ausgedehnten öffentlichen Debatten verschonen. Seinen versammlungsmäßigen, ihm zuführenden Einfluß kann der Reichstag jederzeit ausüben, dazu hat er die Fraktionsvorsitzenden als Mittelsmänner zwischen sich und der Regierung. Die Regierung muß ohnehin bei jedem Schritt, den sie tut, auf die Zustimmung und das Vertrauen des Reichstages Rücksicht nehmen.

Ob unsere Sachverständigen vor Montag nach London berufen werden, ist noch nicht bekannt, ebenso weiß man noch nicht, ob vielleicht umgekehrt die Delegation inzwischen nicht zurückkehrt. Man nimmt an, daß eine einfache Wiederholung der alten Vorschläge den Abbruch bedeuten würde, glaubt aber, daß vielleicht schon durch die Änderungen, die die Delegation auf der Reise an dem in Berlin vereinbarten Text vorgenommen hat, neue Vorschläge möglich werden. Aber das sind nur vorläufige Kombinationen. Man hält es übrigens für möglich, daß die Sanktionen in Kraft treten und trotzdem weiter verhandelt würden. Die Wahrscheinlichkeit ist nicht groß, und man wird gut tun, die Aussichten auf erfolgreiche Verhandlungen nicht zu überschätzen. Sollten die Verhandlungen fortgehen, so würde sich in der Zusammenkunft der Reichsregierung nichts ändern, und die Frage einer Verdrößerung der Regierung, die beim Abbruch dringend werden müßte, wird man am besten noch nicht in Debatten erörtern. Dergleichen erledigt sich nachher, im Zwang des Augenblicks, reibungsloser, als bei Vorbesprechungen, wenn die Sache noch nicht sehr eilt.

Stimmverlängerung für die deutsche Antwort?

11 Basel, 5. März. (Eigener Drahtbericht.) Aus parlamentarischen Kreisen erzählt der Berliner Korrespondent der „Basler Nationalzeitung“, daß es zu einer kritischen Ablehnung des a. Alliierten Ultimatums durch Deutschland nicht kommen wird, sondern daß versucht werden soll, durch Formulierung neuer Vorschläge eine Verhandlungsbasis zu schaffen, wobei die deutsche Regierung die Alliierten um eine Fristenverlängerung des Ultimatums um 8-10 Tage ersucht. Es wird sogar der Versuch erwogen, die deutsche Delegation für einige Tage zur persönlichen Anhörung mit Reichstagsmitgliedern und Parteien nach Berlin zurückzubekommen.

Stinnes Anteil an den Gegenwärtigen.

11 Berlin, 5. März. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Entente behauptet, die deutschen Gegenwärtigen seien in London reduziert worden, sie richtet ihre Angriffe in erster Linie gegen Stinnes, weil er die Regierung von annehmbaren Gegenwärtigen abgehalten habe. Wir haben vor einigen Tagen während der Verhandlungen der Sachverständigen berichtet, daß von industrieller Seite viel weitergehende Vorschläge gemacht wurden als von finanzieller Seite, sodas manche Führer unserer Finanzwirtschaft die Erfüllbarkeit der von industrieller Seite stammenden Vorschläge als zweifelhaft bezeichneten, Stinnes war, wie wir heute sagen können, der Industrielle, der so weitgehende Vorschläge gemacht hatte. Man hat schließlich geglaubt, die Stinnespläne nicht erfüllen zu können und hat dann die Vorschläge aufgestellt, die in London überreicht wurden. Die Pläne von Stinnes näherten sich sehr den Vorschlägen von Seydoux.

Die Stimmung in London.

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters Albert Stolze.)

London, 5. März. Die Aufregung der letzten Tage ist heute ein wenig abgeklungen. Lloyd George konferierte eine kurze Zeit mit dem Admiral Beatty. In den Kreisen der deutschen Delegation wird weiter mit großem Eifer daran gearbeitet, die Stellungnahme der deutschen Delegation zu der Rede des englischen Ministerpräsidenten zu präzisieren. Man erwartet, daß Reichsminister Dr. Simons am Montag eine detaillierte Antwort auf die Rede des englischen Ministerpräsidenten geben wird.

Durch die Nachrichtenagentur News wird in London die Nachricht verbreitet, daß das Berliner Kabinett Vorschläge auf neuer Basis ausarbeitet. Der amerikanische Presse wird im Gegenzug dazu von ihrem Londoner Vertreter berichtet, daß das deutsche Kabinett die Haltung des Ministers Simons vollkommen billige. Man denke nicht daran, Dr. Simons durch einen andern Delegationsvorsitzenden zu ersetzen. In einer Unterredung mit dem englischen Presserepäsentanten erklärt ein deutscher Delegierter, daß die deutsche Presse ebenso fest wie die deutsche Regierung die Ansicht vertritt, daß die Pariser Entscheidungen unmöglich für Deutschland seien. Er widerspricht den Gerüchten von einer Entsendung Dr. Simons durch irgend einen anderen Delegierten. Es sei auch die Frage, wenn man diese verantwortungsvolle Aufgabe anvertrauen könne. Zweifellos sei die gegenwärtige Delegation die beste, die man in Deutschland zusammenstellen könne. Er richtete dann eine Warnung an die englischen Presserepäsentanten. Es habe keinen Zweck, die Verhandlungen fortzusetzen, wenn die Alliierten auf dem Standpunkt ständen, sie hätten es in der deutschen Delegation mit gefährlichen Banditen und Unmenschen zu tun.

Die englische Presse widmet ihre heutigen Morgenausgaben nicht der deutschen Reparationsfrage, sondern der Antrittsrede Hardings. Do die ersten Nachrichten noch nichts Wesentliches betonen, beschränkt man sich darauf, anzunehmen, daß sich der amerikanische Präsident nicht in die europäischen Angelegenheiten einmischen wird. Besonders

bemerkenswert ist es, daß man das Fehlen einer Neußerung Hardings über die Entschädigungsfrage als ein Zeichen dafür angibt, daß Harding den Alliierten freie Hand in dieser Angelegenheit lassen wird. Es ist hierbei jedoch zu bemerken, daß Hardings Rede nur ein allgemeines Programm darstellt, während keine Stellungnahme zu den Londoner Vorgängen in einer gesonderten Rede festgelegt werden wird.

In den Kommentaren zu der deutschen Entschädigungsfrage wird darauf hingewiesen, daß Deutschland versuchen wird, die Gefahr des Kommunismus als drohendes Gespenst heranzubekämpfen. Die deutsche Delegation wird wahrscheinlich versuchen, noch Zeit zu gewinnen bis nach Montag. Die Evening News glaubt, daß die Deutschen nach der Rede Lloyd Georges davon überzeugt worden seien, daß die Alliierten gerechte und gnädige Bedingungen gestellt hätten. Deshalb könne man auch eine Änderung in ihrer Haltung erwarten.

Gazette schließt aus den früheren Konferenzen zwischen den Alliierten und den Deutschen, daß die deutsche Regierung die Pariser Beschlüsse nicht hätte annehmen können, bevor im Lager der Alliierten nicht Gemütsverwirrung und Dammerschläge aufgelöst wären. Man hätte dem deutschen Volk erst die Notwendigkeit der Unterschrift zeigen müssen, um den Zustand gegen die einmal gefestigte Unterschrift zu verblühen.

J.D. London, 5. März. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Die Londoner Konferenz steht bis Montag vor der Frage, ob sie als eine Zusammenkunft lediglich zum Zwecke eines politischen Machtspruches über Deutschlands und Europas Wirtschaftsleben zu Ende gehen will oder ob sie als eine solche weitergeführt wird, die den Anfang des Wiederaufbaus Europas bedeutet. Die Frage ist, ob sich die Inhaber der europäischen Macht von der reinen Machtpolitik zu einer wirtschaftlich orientierten, verhältnismäßig politischen Haltung befehlen lassen werden. Heute ist noch keinerlei Prophezeiung möglich. Ununterbrochen kommen und gehen im Hauptquartier der deutschen Delegation die aufklärungsintendenden Besucher, und die Neugierigen verfolgen die Delegierten auf Schritt und Tritt. Aber das einzig Tatsächliche ist, daß zwischen dem Savoy-Hotel und der Wilhelmstraße der Draht ununterbrochen geht. Gestern abend waren die Dinge noch vollständig in der Schwebe.

In der „Daily News“ beschäftigt sich Wilson Harris mit der Konferenz. Er ist um eine friedliche Lösung bemüht und beschäftigt sich mit den Möglichkeiten einer solchen. Er erklärt sie in einer Kombination der Brüsseler Vorschläge mit 3 Milliarden Annuitäten und einer gleichenden Stala für 30 Jahre und der Zustimmung durch die Alliierten, daß sie nach 5 Jahren gemäß der wirtschaftlichen Lage nachgeprüft werden sollen. Harris nimmt an, daß beide Parteien auf dieser Grundlage zusammenkommen können. Minister Simons habe den Alliierten eine nicht veröffentlichte Finanzdenkschrift überreicht, aus der hervorgeht, daß Deutschland die in den Pariser Beschlüssen geforderten Annuitäten unmöglich zahlen könne. Die Denkschrift habe bei den Alliierten Sachverständigen lebhaft Beachtung gefunden.

Eine Warnung an Lloyd George.

J. D. London, 5. März. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) In einem Artikel, überschrieben „Die Gefahr der Ueber-eilung“ führt der „Manchester Guardian“ aus: Die Besetzung deutscher Städte und die Wiedereinnahme der Rheinlande würde die deutsche Zahlungsfähigkeit nicht nur nicht steigern, sondern vermindern. Wenn der Vertrag Deutschland zu etwas zwingen soll, was es nicht leisten kann, so würde niemand etwas dabei gewinnen. Das Blatt bezeichnet das Ultimatum als rechtlich zweifelhaft, denn Deutschland habe bisher seine Zahlungen nicht versäumt, es habe nur in geringfügigen Punkten Verhandlungen geführt, so in den Kohlenlieferungen. Das könne strenge Maßnahmen nicht rechtfertigen. Deutschland könne nicht eines beabsichtigten Verfallens beschuldigt werden, bevor man die Verfallensfrage nicht genau festgestellt und ihm nicht eine vernünftige Frist gestellt habe. Die von Frankreich gewünschte Wiedereinnahme des Rheinlandes entspräche nicht der englischen Politik. Das Blatt warnt Lloyd George vor diesem Weg. Es ist dabei zu beachten, daß dies Blatt heute weite Kreise hinter sich hat.

Zunult in der französischen Kammer.

Paris, 5. März. Im Laufe der gestrigen Kammerdebatte über die Einberufung der Jahresklasse 1921 hielt General Galettau die Frage, wie die augenblickliche Lage Frankreichs sei. Er sagte: „Wir sind am Rhein und wir haben eklantante Beweise unserer Mäßigung gegeben. Wir nähren keine aggressive Politik gegen Deutschland. Wir wollen nur haben, was es uns schuldig ist. Wir wollen nicht zur Gewalt zurückkehren, aber wenn Deutschland uns zum äußersten zwingt, dann muß es wissen, daß wenn wir einmal dort sind, wir nicht ohne Garantien uns zurückziehen werden. Deutschland kann gegen uns nichts mehr unternehmen, wir aber alles gegen Deutschland. Die Heereskommission vertritt den Standpunkt, daß die Stunde noch nicht gekommen sei, die militärische Schraube zu lockern. Ein großer Lunult entstand nach der Rede des Kriegsministers, als der kommunistische Abgeordnete Renaux, ein Kriegsverlehter, einen Protest der kommunistischen Gruppe verlas, bei dem er den beschwichtigenden Standpunkt zum Ausdruck brachte. Hierauf protestierte Kriegsminister Barthou namentlich gegen die Behauptung, der französische und der deutsche Imperialismus ständen sich einander gegenüber. Frankreich sei überfallen worden und zwar unter Bedingungen, daß die Kammer einmütig dagegen Stellung genommen hätte. Auch in diesem Augenblick gebe Frankreich den Beweisen der Mäßigung, deshalb könne er Frankreich nicht beleidigen lassen. Der kommunistische Protest sei eine Schande.“

Barthou bei Millerand.

Paris, 5. März. Der Präsident der franz. Republik Millerand hat gestern vormittag den aus London zurückgekehrten Kriegsminister Barthou empfangen. Am Nachmittag ist Finanzminister Daumen von London zurückgekehrt. Die Kabinette des Ministerpräsidenten Briand und des Ministers Loucheur, die für gestern angeündigt war, ist nicht erfolgt. Beide Minister bleiben vorerst in London und warten die deutsche Antwort ab.

Hamburg, 4. März. Der Hafenarbeiterausstand ist beendet. Bei der Abstimmung wurden 3991 Stimmen für und 3644 Stimmen gegen den Ausstand abgegeben. Heute ist die Arbeit wieder in weitem Umfange aufgenommen worden.

Umschau und Auschau.

Ein neutrales Blatt, das zum mindesten nicht als deutschfeindlich anzusprechen ist, sagt sein Urteil über die Zuspitzung der Situation in London so zusammen: „Die Lage sieht furchtbar aus, ist aber im Grund so gut, wie sie unter den vorhandenen gefährlichen Umständen nur sein kann.“ Man kann dieses optimistische Urteil nur einigermaßen verstehen, wenn man die plötzlich gewordene Situation auf der Londoner Konferenz weniger unter dem Gesichtspunkt der augenblicklichen taktischen Lage als unter dem der größeren Zusammenhänge betrachtet. Warum hat uns die Entente überhaupt zu Verhandlungen nach London kommen lassen? Der Versailler Friedensvertrag steht ja bellantlich ein anderes, viel einfacheres Verfahren vor. Nach ihm darf die Reparationskommission am 1. Mai ds. Js. die Gesamtschuldung über die angerichteten Schäden auf den Tisch legen, mit der Faust darauf schlagen und diktieren: Bezahlen! Sie hat dann das Recht festzustellen, ob Deutschland hinter den vor ihr diktierten Verpflichtungen zurückbleibt und dann es in diesem Falle den Ententerregierungen anheimstellen, die im Vertrag vorgesehenen Sanktionen in Kraft treten zu lassen. Nirgendwo aber steht im Vertrag etwas davon, daß die deutsche Regierung dieses Diktat nochmals besonders unterschreiben müßte. Nach der ursprünglichen Auffassung gilt die Annahme des Versailler Vertrages als eine Blankounter-schrift auch unter die Reparationsforderungen. Deshalb ist die Ein-ladung nach London als eine Illustration des Briand'schen Wortes aufzufassen, daß der Versailler Vertrag zwar ein prachtvolles hölzernes Pferd sei, dem leider nur der eine Fehler anhafte, daß es nicht lebendig sei. Die Ententemächte wissen nämlich ganz genau — Lloyd George hat das zum großen Mißvergnügen Fochs in seine Straf-predigt gegenüber Simons eingeflochten — daß ein einziges Volk gar nicht in der Lage ist, alle Schäden wieder gutzumachen, die im Weltkriege angerichtet worden sind. Die große Finanzmacht, auf deren guten Willen die Entente, Frankreich voran, angewiesen ist, weiß das ebenso gut. Frankreich braucht aber sofort Geld. Geld kann es nur bekommen, wenn Amerika den deutschen Schuldschein diskontiert. Die Blanko-Unterschrift unter den Versailler Vertrag wird aber schon durch die erwähnten Worte Lloyd Georges über die Unmöglichkeit der völligen Wiedergutmachung durch ein einzelnes Volk zu einem wertlosen, undiskontierbaren Papier gestempelt. Nur ein solcher Schuldschein, hinter dem der Wille und die Möglichkeit des deutschen Volkes steht, die in ihm enthaltenen zahlenmäßig genau festgestellten Verpflichtungen abzutragen, hat für die Vereinigten Staaten und damit auch für die direkten Gläubiger Deutschlands einen sachlichen Wert. Nur von der Grundlage einer solchen Betrachtungsweise ist die Auffassung des neutralen Blattes zu verstehen, daß die Entente selbst mit allen Mitteln darnach streben muß, einen Ausgang aus der Sackgasse zu finden, in die die Festlegung der Reparationen durch die öffentliche Meinung der Konferenz in London geführt hat. An die Ueberlegung, daß ein Wenig, hinter dem eine freiwillige deutsche Unterschrift und der deutsche Wille zur Erfüllung steht, unter Umständen ein Wehr sein kann, knüpfte offenbar die Auf-forderung Lloyd Georges an Simons an, einen bemerkenswerten Satz aus seiner Rede nochmals in präziser Formulierung zu wiederholen. Dr. Simons hatte ausgeführt, daß von den deutschen Wirtschafts-sachverständigen schwere Bedenken gegen die Höhe der deutschen Gegenwärtigen gemacht worden seien, daß sich aber trotzdem die deutsche Regierung entschlossen habe, eine feste Zusage zu machen, weil sie glaube, daß das deutsche Volk, wenn es eine höhere Möglichkeit zur Befreiung von den Kriegslasten in bestimmter Zeit vor sich sehe, sich bis aufs Äußerste anstrengen und mehr leisten werde, als ihm seine eigenen Sachverständigen zum Teil zutrauen. Diesen Satz hat Lloyd George zu wiederholen und Dr. Simons formuliert ihn daraufhin noch zugespitzter. Dieser Zwischenfall vermag ein zutreffenderes Bild über die wirkliche Situation zu geben als es die ganze, aus Demagogische und Schauspielerei eingestellte Strafpredigt Lloyd Georges zwei Tage später zu tun vermochte.

Wie war es aber dann möglich, daß die Verhandlungen eine solche Zuspitzung erfuhren, daß mit dem Aufsteigen der Konferenz schon am zweiten Tag gerechnet wurde, daß die Gegenseite zu dem schmerzlichen Gefühl des Ultimatums griff und daß noch heute, trotzdem sich die Gemüter etwas beruhigt zu haben scheinen, der Ausgang auf des Messers Schneide steht? In ausländischen und in deutschen Zeitungen ist unserer Delegation der Vorwurf gemacht worden, daß das Angebot, mit dem sie in London auftrat, „mit hahnbüchsenem Ungehörig“ so gefast gewesen sei, daß es beträchtlich geringer ausgefallen habe, als es in Wirklichkeit ist.“ Man hat es so dargestellt, als ob die deutsche Delegation gegenüber dem eigenen Volke einen Bluff ausführen habe wollen, indem sie mit Absicht nur die Ausgangszahlen von 50 bzw. 30 Milliarden der Pariser Endzahl von 225 Milliarden gegenübergestellt habe, um den Unterschied recht groß erscheinen zu lassen und sich Bravourse der Bierbanpolitik in der Heimat zu sichern. Aber wenn schon von einem Bluff die Rede sein soll, wer hat mit dieser Methode, Politik zu machen, angefangen? Ist es nicht gerade der französische Finanzminister Doumer, sind es nicht die Finanzexperten der französischen Kammer gewesen, die sich in Jonglierkunststücken mit Zahlen das Unglaublichste geleistet haben, um die hochdeutsche französische Volksseele zu täuschen? Wenn deutscherseits ein Fehler gemacht worden ist, so der, daß nicht die Rede Simons schnellmöglichst im Wortlaut dem deutschen Volke zur Verfügung gestellt worden ist. So konnte die leise Sorge sich in die Gemüter schleichen, als ob Dr. Simons, der sonst so Vielgewandte, unter dem Druck der ungeheuren Verantwortung diesmal nicht ganz auf der Höhe gewesen sei. Der ausführliche Bericht über die erste Sitzung muß solche Bedenken zerstreuen machen.

Das Motiv der Rücksicht auf die deutsche öffentliche Meinung ist offenbar erst von untergeordneten Mitgliedern der Delegation — durch die Art der Presseinformation — in die Simons'sche Rede hineingetragen worden. Wir können aus dem Wortlaut nur schließen, daß Dr. Simons eine wohlüberlegte Methode einschlagen wollte, die uns außerordentlich diplomatisch geschickt erscheint. Der deutsche Außenminister mochte reden, was er wollte, er mochte sich von vornherein bis an die äußerste Grenze des Möglichen den Stimmungen im feindlichen Ausland anpassen, er mußte doch damit rechnen, daß die Gegenseite durch noch so zwingende Argumente sich nicht auf den ersten Anstoß schlagen lassen würde, da die öffentliche Meinung dräben auf solche Gesten wartete. Er mußte damit rechnen, daß die

Entente-Staatsmänner nach erprobter Rühmbandmanier auf jeden deutschen Vorschlag zunächst maßloses Erstaunen und Entrüstung heucheln würden, daß sie auf jeden Fall sagen würden: Völlig ausgeschlossen! Den Preis können wir niemals für eure Unterschrift zahlen, dann müssen wir sie uns holen! Da Dr. Simons nun andererseits die Pariser Beschlüsse nicht unterschreiben kann und darf und hinsichtlich der Höhe der deutschen Gegenanschläge an eine sachlich nicht zu überschreitende Grenze gebunden ist, so mußte er die Möglichkeit schaffen, auf ein sicher zu erwartendes Ultimatum neue Vorschläge zu unterbreiten, die sich zwar auf derselben Grundlage aufbauen, die aber Konzeptionen hinsichtlich der Berechnung und des Zahlungsmodus machen und die vor allem die Bedeutung der deutschen Gegenanschläge von der anderen Seite, nämlich von der Seite der Endzahl zeigen. Man kann sich vorstellen, daß Dr. Simons am Montag erklärte wird: Die Ausgangszahl der Pariser Vorschläge, die in der französischen Kammer selbst auf 53 Milliarden angegeben worden ist, haben wir ja bereits anerkannt. Wenn wir auch den Zinsfuß von 8 Prozent und die Verteilung der Abtragung auf 42 Jahre annehmen, so müßten wir allerdings 226 Milliarden zahlen. Es läßt sich aber heute noch gar nicht überblicken, ob nicht im Verlauf der vorgesehenen 42 Jahre der Diskontsatz auf dem internationalen Geldmarkt sich ermäßigen wird. Sinkt er auf 6 Prozent, so würden sich unsere Verpflichtungen auf etwa 180 Milliarden ermäßigen. Bei einem Satz von 5 Prozent würden sie gar auf 150 Milliarden sinken. Außerdem kann es sich nicht mehr darum handeln, einen Blankoscheck auszufüllen. Also müßten wir zunächst einmal Klarheit darüber haben, ob das, was Deutschland bereits gezahlt hat, angerechnet werden soll. Ueber die Höhe dessen, was angerechnet werden soll, kann ja nach einer grundsätzlichen Einigung von einer paritätischen Kommission festgestellt werden.

Es ist durchaus vorstellbar, daß ein solches Vorgehen, in dem die Endzahl in der genannten Höhe von 180 bzw. 150 Milliarden theoretisch erörtert würde, ganz anderen Eindruck machen wird und es den Entente-Staatsmännern leichter machen kann, sich in Einzelverhandlungen auf solcher Grundlage einzulassen, ohne einen Sturm der öffentlichen Meinung in ihren Ländern gegen sich zu entfesseln. Durch eine solche Taktik der Umformulierung und der Verhandlungsbereitschaft hinsichtlich der Modalitäten könnte für die breite Masse im fernöstlichen Lager, von deren Stimmung die Entente-Staatsmänner abhängen, der Eindruck eines weitgehenden Nachgebens unter dem Druck des Ultimatus erweckt werden, sobald der Weg zu Einzelberatungen geöffnet würde, ohne daß Dr. Simons die ursprünglich gezogenen Grenzen sachlich überschritten hätte. Wenn einzelne englische Zeitungen auf Grund von Äußerungen deutscher Delegationsmitglieder glauben schließen zu dürfen, daß die am Dienstag vorgelegten deutschen Gegenanschläge sich nicht mit den ursprünglichen in Berlin geplanten denen, so mag in einer Verwechslung mit den oben angebotenen Erhöhungen die Quelle des Mißverständnisses liegen. Hinsichtlich der Formulierung und der Verhandlungsstatistik hat Dr. Simons Blanko-Vollmacht vom Kabinett bekommen. Die zahlenmäßige Höhe bis zu der Simons gehen kann, ist, wie wir aus sicherer Quelle wissen, nicht einmal der Mehrzahl der Sachverständigen bekannt, die die Denkschrift über die deutsche Leistungsfähigkeit und die Unmöglichkeit der Pariser Beschlüsse ausgearbeitet haben. Es ist ja auch bekannt, daß die Fertigstellung der deutschen Gegenanschläge erst auf der Reise nach London und in der letzten Nacht vor dem Verhandlungstage in London selbst erfolgt ist.

Um Störungen und falsche Eindrücke zu verhindern, ist man vor der Abreise der deutschen Delegation sogar soweit gegangen, daß bei der Verabschiedung des Ministers Simons auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin verhandlungsgemäß zwischen dem Reichskanzler und dem Minister nicht ein Wort über die bevorstehenden Verhandlungen gesprochen wurde, um nicht in letzter Stunde nach bereits erfolgter genauer Festlegung der Grundlinien Mißverständnisse herbeizuführen. Die ganze Last der Verantwortung ruht auf der Londoner Delegation und es ist darum falsch, die Gegenanschläge des Ministers Simons, mit ursprünglich geplanten in Gegensatz zu bringen. Vielmehr aber haben einige englische Journalisten sonst noch etwas läuten gehört, ohne genau zu wissen, wo die Gloden hängen. Es ist ja selbstverständlich, daß bei einem so verwickelten zusammengesetzten Sachverhalt die Entente-Staatsmänner auch verschiedene Vorschläge zur Debatte gestellt wurden. So hat man sich mit dem Gedanken getragen, der Entente die Übernahme ihrer gesamten amerikanischen Schulden durch Deutschland anzubieten. Diese Schulden belaufen sich auf ca. 44 Milliarden und sind zu dem für heutige Verhältnisse niedrigen Zinsfuß von durchschnittlich 3 1/2 Prozent aufgenommen. Wenn diese Anleihen auf Deutschland übertragen und auf den heute auf dem Geldmarkt gültigen Diskontsatz konvertiert würden, so würde einmal Amerika ein gutes Geschäft machen, zum andern würden sich die Annuitäten, die Deutschland insgesamt zu zahlen hätte, im Laufe der Jahre auf rund 150 Milliarden addieren. Wenn man von diesem Plan Abstand genommen hat, so vor allem aus psychologischen Gründen und weil man nicht weiß, wie die Vereinigten Staaten sich dazu stellen werden. Aber auch sonst sind noch verschiedene Vorschläge erwogen worden, jedoch Minister Simons je nach den Informationen, wie sie ihm in

London aus offiziellen und inoffiziellen Quellen zustießen, und soweit es ihm seine Verhandlungsvollmacht erlaubt, Anpassungsmöglichkeiten an die Situation hat. Das wichtigste Aktium aber für die Verhandlungen ist, daß die Entente sofort Geld braucht, daß sie es ohne eine freiwillige deutsche Unterschrift nicht bekommen kann und daß die Verwirklichung der Sanktionen, wenn die nationale Einigkeit des deutschen Volkes unerschütterlich bleibt, auch der Entente eher Schaden als Nutzen bringt. Es ist bezeichnend, daß Lord George gegenüber den Franzosen eine starke Beschränkung in der Androhung von Sanktionen erteilt hat. Wir wollen die Gefahr der Sanktionen gewiß nicht unterschätzen, aber wir wollen uns auch nicht übermäßig hänge machen lassen. Eine schweizerische Zeitung sagt von den Sanktionen: „Deutschland könnte ihre Verwirklichung riskieren, ohne materiell allzusehr zu leiden.“ Wir sollten die Dinge nicht gefährlicher ansehen als sie die Neutralen und als sie sicher auch die Wirtschaftssachverständigen im Lager der ehemaligen Feinde betrachten. Wir dürfen uns nicht blaffen lassen, alles hängt davon ab, daß wir Nerven behalten.

Hardings Vorkauf.

Im Weißen Haus zu Washington hat gestern der neue Präsident der Vereinigten Staaten der Welt verkündet, wie er sich die Entwicklung der Geschäfte in nächster Zukunft denkt. Er hat, wenn auch nur in äußerst verkäuflichen Redewendungen, angedeutet, wie er im Gegensatz zu seinem Vorgänger von der wichtigsten Stelle aus in das politische Getriebe eingreifen will. Wie immer, wenn derartig hochpolitische Reden gehalten werden, ist der Text vorher so lang überlegt worden, daß kaum noch etwas Positives darin enthalten bleibt, was der Welt nicht auch schon vorher bekannt war. Das Hardingsche politische Glaubensbekenntnis enthält, so viel man auch jetzt schon sagen, ohne daß der genaue Wortlaut der Vorkauf vorliegt, die Gedankenengänge, die ihm zu seinem Wahlsieg verholfen haben. Den weitesten Raum in seinen Ausführungen nehmen die Sätze ein, in denen er vom Völkerbund spricht. Er konnte gar nicht anders, er mußte ihn ablehnen. Wir haben es vor ein paar Tagen schon erörtert, daß die amerikanische öffentliche Meinung nicht will, daß einerseits Amerika dauernd in europäischen Häufeln verwickelt wird, daß andererseits Europa und der Völkerbund sich irgendwie in amerikanische Angelegenheiten einmischen könnten. Hardings schlägt eine andere Art von Völkerbund vor. Er legt Wert auf die Bildung eines internationalen Gerichtshofes, er regt die Einberufung einer Abrüstungskonferenz an. Unzweifelhaft spricht er von dem Verlehen auf die amerikanischen Forderungen an die Entente. Etwas speziell für Deutschland Gültiges aus Hardings Vorkauf herauszulassen, wäre mehr als leichtsinnig. Wie immer wieder sich die Vorkauf an seine Einzelheiten, sondern an die Gesamtheit. Wie sich der Präsident zu den einzelnen Staaten stellen wird, muß abgewartet werden. Solche Dinge können man nicht von hoher Tribüne aus erledigen.

II. Berlin, 5. März. Ueber die Vorkauf des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten Hardings sagt das „Berliner Tageblatt“. Es ist also jetzt vollendete Tatsache, daß in der praktischen Politik, was bisher nur angelehrt wurde, Amerika sich allein der Ueberlieferungen Washingtons getreu von den militärischen Bündnissen mit europäischen Mächten fern halten wird und alle Hoffnungen des Herrn Kardie und wenigstens für die nächsten Jahre begraben. Es ist auch die Abgabe Amerikas an den Völkerbund endgültig überreicht. Damit ist auch dieser Schöpfung Wilsons, wenn auch nicht die Behauptung ausgefallen, so doch die Aussicht genommen, durch die sie allein ihre Aufgaben wirksam erfüllen konnte. Sie wird nur noch ein Schattenbild führen. Ueber Hardings will den Vorkauf nicht zu Grabe tragen, ohne der Welt etwas Neues und Besseres darzulegen. Sein Programm ist das des obligatorischen Weltgerichtes.

Die Unterdrückung der Unruhen in Petersburg und Moskau.

O.E. Helsinki, 4. März. (Drahtbericht.) Petersburger Nachrichten belagen, daß die dortigen Unruhen unterdrückt sind. Es werden hohe Ziffern für die Zahl der Erschlagenen genannt. Die Petersburger Kommune hat versprochen, einmalig eine erhöhte Brot- und Fleischration zur Verteilung zu bringen. Es hat sich herausgestellt, daß auch die Zöglinge der roten Kriegsschulen im letzten Augenblick vor dem Eintreffen der auswärtigen Truppen sich geweigert haben, auf die Menge zu schießen; daraufhin sind sie durch leitende Schützen erschossen worden. Am 1. März waren die Straßen menschenleer. Es wird mit der Möglichkeit neuer Unruhen gerechnet. Wie verlautet, herrscht unter den Matrosen, die bereits ihre Sympathien für die Arbeiterklasse zum Ausdruck gebracht haben, Beunruhigung, infolge der Herabsetzung der Rationen und des Verbot, Brot an die Bevölkerung zu verkaufen. Die Stimmung in Petersburg ist nach wie vor äußerst erregt. Die Verbindung mit Moskau ist immer noch sehr erschwert. Die Moskauer „Zawestia“ teilen mit, daß die Moskauer Artilleriewerke ganz unter dem Einfluß der Sozialrevolutionäre geraten sind und auch verschiedene andere Betriebe für sich gewonnen haben. Auf einer Moskauer

Tagung der landwirtschaftlichen Kommunen hat der Vorsitzende des Zentralerziehungsausschusses Katinin die Tatsache hervor, daß in verschiedenen Gouvernements Bauernaufstände ausgebrochen sind, und rief dazu auf, es der Bauernschaft klarzumachen, daß sie sich dadurch selbst schädige.

O.E. Kiga, 3. März. (Drahtbericht.) Den letzten Meldungen aus Moskau zufolge ist es der Sowjetregierung durch schärfste Maßnahmen gelungen, die Hungerrevolten zu unterdrücken, so daß die äußere Ruhe wieder hergestellt ist. Die Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf, der die Arbeiterklasse vor den Intriguen der weißgardistischen Elemente warnt. Dieser Aufruf ist, außer von anderen Arbeiterorganisationen, von einer Gruppe der Moskauer Sozialrevolutionäre mitunterzeichnet. Die Kigaer Sowjetvertretung unterhält mit Moskau die normale geschäftliche Verbindung.

Sturz der armenischen Räteregierung.

II. Berlin, 4. März. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Das Pressebureau der diplomatischen Vertretung der armenischen Republik in Berlin gibt bekannt, daß der armenische Vertreter in Paris durch seinen Kollegen in Konstantinopel eine Depesche erhalten habe, die den Sturz der armenischen Räteregierung und die Wiederherstellung der legitimen Regierung anzeigt.

Die Orientfrage in London.

II. London, 5. März. (Drahtbericht unseres Sonderberichts.) C. Kern fand im Downing Street eine Konferenz zwischen Lord George und den Delegierten der türkischen und griechischen Regierung statt. Die Türkei erklärte sich mit dem Vorschlag der Entente, eine Kommission zur Untersuchung der Bevölkerungsverhältnisse nach Smyrna und Thrazien zu entsenden, einverstanden.

Vermischte Nachrichten.

Der Hof als Gärtner. — Berlin, 3. März. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Schwerin wurde in der Schloßgärtnerei des Mecklenburgischen Landtages eine Anfrage eingebracht, die eine nähere Auskunft über die Gerichte wünscht, wozu der frühere Finanzminister Deitmann sich während seiner Ministerstätigkeit der Steuerüberprüfung schuldig gemacht haben soll. Finanzminister Peterson antwortete, daß dies durch die Unternehmung festgestellt wurde und die Ueberführung des Beschuldigten erfolgt ist. Das Landesfinanzamt hat gegen Deitmann Strafantrag gestellt.

Ein Schweizer Erbeverwalter.

I. Basel, 4. März. Das Basler Strafgericht hat heute mit einer kleinen Erbeverwalter-Episode zu beschäftigen gehabt. Der Architekt Emil Rein in Zürich klagte gegen den Zivilingenieur Hans Fürtst-Schudert in Basel wegen Ehrenbeleidigung eventuell Verleumdung und Mißhandlung, weil der letztere gegenüber dem Kläger in der Presse behauptet hatte, daß er als leinzeittiger Kanzler und zeitweiliger Verwalter des Schweizerischen Konsulates in Düsseldorf dem gemeinen Finanzminister der deutschen Republik Matthias Erbeverwalter wiederholt Sonderposten ausgestellt, damit dieser viele Millionen Mark nach der Schweiz verschleppen konnte. Als Bestätigung habe der Kläger die von Erbeverwalter finanzierte Stelle als Direktor der Eisen- und Metall-W. in Zürich erhalten. Von letztem des Klägers wird diese erhobene Behauptung als grobe Verleumdung und Mißhandlung bezeichnet, und er verlangt vom Gericht die Beurteilung des Beklagten zu einer angemessenen Geldbuße und Publikation des Urteils in einer Anzahl deutscher und schweizerischer Blätter nach Wahl des Klägers. Von der Partei des Beklagten wird ein Verurteilungsantrag gestellt, zunächst um durch Erhebungen beim schweizerischen Bundesrat festzustellen, ob dem Kläger in seiner Tätigkeit als Konsulatskanzler und zeitweiliger Vertreter des Konsulats Beamtenbefehligung zufließen. Sollte diese Frage bejaht werden, so müßte die Klage ex officio durch die Staatsanwaltschaft wegen Amtsehrendefreilegung durchgeführt werden. Vor seinem Zwischenscheid hat das Basler Gericht noch einen Zeugen einernommen, ob der Kläger die angeführte Tätekeit als Kanzler oder als Verwalter des Konsulats ausgeübt habe. Die Zeugnisaussage hierüber war aber so unbestimmt, daß daraus keine bestimmten Schlüsse gezogen werden konnten. Das Gericht hat daher die Verhandlung gemäß dem Antrag der beklagten Partei auf unbestimmte Zeit verlagert.

Aus aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Chefbediente, 3. März: Hermann Sackemeler von hier. Offizier hier, mit Anna Wolf von Delbeldera; Richard Kühner von Mannheim, Offizier hier, mit Rosalia Herrmann, geb. Braub, von Rastatt; Dr. Carl Pfeiffer von Mainz, Prof. hier, mit Gertrude Dreßler von Sülz; Eduard Wend von Speyer, Rittm. hier, mit Gertrude Schaffhauser von hier; Anton Schloß von Gohlens, Baumw. in Düsseldorf, mit Elisabeth Dreyer, geb. Lerner, von hier; Gustav Seifert von hier, Oberarzt hier, mit Josephine Meier, geb. Schneider, von Straßburg; Hermann Grenert von Völkheim, Schloffer hier, mit Emma Herrmann von Petersburg; Guano Bruggar von St. Johann, Kaufm. hier, mit Luise Stach von Mannheim; Auri van Veenrood von hier, Kaufm. hier, mit Luise Vucher von hier; Erich Bode von hier, Eisenbahn-Arzt, hier, mit Paula Duder von hier; Wilhelm Siegrist von Friedriehsdorf, Masch.-Arb. hier, mit Anna Sieglar von Wiesbaden.

Todesfälle, 3. März: Emma Schmidt, Proturistin, ledig, alt 86 Jahre; Bild, alt 26 Tage, Vater Emil Gihler, Schwam; Aus Statteger, Schindmadermeister, Chemann, alt 60 Jahre; Leo alt 3 Jahre; Vater Leo Weder Kaulm. — 4. März: Gotlob Walz, Architekt und Baumeister, Chemann, alt 64 Jahre; Elba Willmann, alt 85 Jahre, Witwe von Johann Wilhelm Hauptlehrer.

Theater und Kunst.

Badisches Landestheater.

„Die Stützen der Gesellschaft“.

Aufführung für die Volkstheater am 4. März im Konzerthaus. Die Idee, die Gesellschaft in ihren Repräsentanten zu zeichnen, die, innerlich selbst morsch, mit Lüge und Selbstüberhebung die Grundmauern zu sein wähnen, ist gewiß ein Stoff von aktueller Zeit. Leider liegt über dem biederhohen Schauspiel viel Jochschmutz und Moder, und auch die Däuerung des Feldes ist nur eine augenblickliche. Nichts in seinem Charakter, in seiner Entwicklung beweist, daß er dauernd Kraft zur Lauterkeit und Wahrheit gefunden hat. Auch die geistige Aufführung, im Kostüm der Entstehungszeit des Schauspielers inlantiert, war etwas matt. Hoffentlich wird sich Tempo und Farbe im Laufe der 7 oder 8 Wiederholungen erhellen. Der Konjunkt Bernid des Herrn Falch er machte eben eine dauernde Wandlung nicht glaubhaft. Er war auch nicht ganz der starke und überlegene Heberträger seines Feldes; manchmal gukte recht unangenehm der kleinliche Torram heraus. Eine schöne und klare Leistung, von früher her schon bekannt, ist die Lona des Fräulein Frauendorf, stark und fest in ihrer Menschlichkeit. Des Dichters Neigung in diesem Stück gehört überhaupt den Dutzendern der von ihm gebahnten Gesellschaft. Ueber seine Lona und ihren Pflegejoh, in dem Herr Bäcker etwas von der freien Luft brauchen ahnen ließ, hat er überhaupt seine stärkste Liebe in diesem Stück ausgegossen. Als Dritte kommt noch die Dina hinzu, die für die Dichtung eine besondere Bedeutung hat, als sie diejenige ist, die in der muffigen Luft der Kleinstadt, aus ganz anderen Verhältnissen entsprossen, eine Wohnung des Guten und Schönen, von dem diese Menschen in ihrem Alltag längst nichts mehr wissen, aufschwimmern lassen soll Fräulein Creuznach verkörperte sie in Erscheinung und Bewegung leblich. Das Symbolische, das hinter der Erscheinung liegt, fehlte noch. Von den weiteren Darstellern waren Fräulein Noorman als Frau Bernid, Fräulein Alwine Müller, Herr Herz und Herr Gemmecke besonders bemerkenswert. Das Publikum folgte der Aufführung mit starker Aufmerksamkeit. E. K.

Die schon bekannt gegebene Morgenveranstaltung des Theaterkulturbundes am morgigen Sonntag beginnt pünktlich um 11 1/2 Uhr. Das Streichquartett des Landestheaterorchesters (bestehend aus den Herren Weimershaus, Grabert Müller und Trautwetter) wird den 2. Satz (Madrigal) aus dem berühmten Verchen-Quartett in D-dur von Josef Handl zu Beginn der Veranstaltung spielen. — Die Oper „Francisco Wilson“ von Albert Koellie, die im ver-

gangenen Jahre am hiesigen Landestheater eine ungewöhnlich erfolgreiche Uraufführung erlebte, wird am Dienstag, den 8. d. M. in den Spielplan unserer Oper aufgenommen. Das Werk wurde inzwischen auch vom Nationaltheater in München, sowie den Stadttheatern in Nürnberg und Augsburg zur Aufführung erworben.

Auffstellung religiöser Bilder der Badischen Kunsthalle.

Es gibt keine besondere Bewegung der Kunst, die nicht irgendwie in das Reich der großen, allgemeinen Kultur treffen und so für diese von Bedeutung würde. Man verachtet neuerdings den Expressionismus, seiner Auswüchse wegen, eines Tages dürfte auch er (in seinen besten Werken) seine Aufrechterhaltung feiern wie heute die Nazarener, von denen Direktor Dr. Stord in der Badischen Kunsthalle eine Reihe ihrer besten Namen zu einer außerordentlich eindrucksvollen Ausstellung vereinigt hat. Man hat einst auch diese Nazarener, stille Leute, die zwischen 1800—1880 schufen und sich an Raphael angeschlossen hatten, beipflichtet, nunmehr kommen ihre feine, innerliche Ausdrucksart, ihr feines religiöses Empfinden, ihre sorgsam gepflegte malerische Kultur dem Suchen und Sehnen des heutigen Zeitgeistes entgegen. Die Distanz, die wir zu diesen Künstlern gewonnen haben, führte zu einer ruhigen, unvoreingenommenen Einstellung und nun entdecken wir das Positive, ihre Vorzüge und lassen diese in erster Linie gelten. Der Blick löst sich nicht mehr an der glatten, träumenden Oberfläche, er dringt in die Tiefe und findet sie nicht leer an wertvollen Schätzen.

Nun muß ja freilich gesagt werden, daß es Direktor Dr. Stord gelungen ist, mit die besten Werke dieser Gruppe zusammenzubringen. Diese Ausstellung, die sich übrigens an die Neuordnung der altdeutschen Bilder in den neuen Sälen vorzüglich anschließt, ist eine ebenso besondere und bedeutungsvolle Tat wie die früheren des unermüdeten Leiters unseres Kunstinstituts, Wohl wurden zumteil alte Bildbestände der Galerie mitverwendet, aber ganz erlauchlich groß und erfreulich ist die Zahl und der künstlerische Wert der Neuerwerbungen, bei denen es sich in nicht geringem Maße um Neuentdeckungen durch Dr. Stord handelt. Gerade diese Ausstellung deutet seine Velleitigkeit und seine Unbestechlichkeit vor allen Neuziehungen der Kunst auf. Die Entdeckung des Mainers J. S. Settegast, dessen „Madonna“ und „Frauenbild“ (Neuerwerbungen würdig) zu den Kostbarkeiten der Ausstellung gehören, wird ein unvergängliches Verdienst Dr. Stords bleiben. Nicht minder aber auch die Ausgrabung von Werken der Heidelberger Künstlerfamilie Schmitt und eines anderen Heidelbergers: Chr. Köster. Des weitern ist der Ausstellung aus Privatbesitz eine ganze Reihe von Leihgaben überlassen worden, ein hochanerkennender Dienst an der Kultur, dem der wärmste Dank der Öffentlichkeit gebührt.

In den Sälen, die die religiösen Bilder bergen, findet man außer den schon genannten Meistern den feinen Romantiker Reuling, ferner die aus der Galerie bekannten Schöpfungen von M. Ellenrieder, Steinfle, Overbeck u. a. Schirmers religiöse Erkenntnisse, die sich vor allem in dem pantheistischen Gefühl offenbaren, mit dem biblischer Vorgang und Landschaft sich durchdringen, wurden der Ausstellung angegeschlossen. Auch das Kupferstichkabinett hat von seinen Schätzen beigetragen, wie denn der Wert dieser Ausstellung im Reichtum der Mischung besteht. In diesem Zusammenhang sei auf die Lithographie Ed. von Steinles „Die Heiligen Drei Könige“ hingewiesen.

Eine besondere Abteilung zeigt die profane Kunst der Nazarener. Auch hier endet man außerordentliches. So Joh. Veit's wundervolles Familienbild mit Vogelchen, Ed. v. Steinles Männerbild (geizige Zeichnung), die Zeichnungen des Heidelberger Hofers (Knabenbild mit schöner Landschaft) und eine ganz entzückende kleine Zeichnung des Frankfurters Fr. B. Forr.

Ein Saal vereinigt dann Werke badischer Künstler aus dem ganzen Jahrhundert. Hier erlebt man außergewöhnliche Ueberreichungen durch zwei der besten Porträts Mor. v. Schwinds, die aus seiner Karlsruhe Zeit stammen und Angehörige einer bekannten Karlsruher Familie darstellen. Die beiden Bildnisse sind Neuerwerbungen. Ebenso die herrliche Eitelandschaft Leising's. Ferner einige Bilder der schon erwähnten Heidelberger Künstlerfamilie Schmitt, Georg Wilh. Schmitt („Lilie“) mit seinen beiden Söhnen Guido (Brand auf der Themse) und Franz (Landschaft), die schon vor dem Impressionismus impressionistisch arbeitete, auf Chr. Köster (Landschaft mit überdem Mondlicht), auf Georg Sall, der Nechlichkeit mit Schirmer hat und dann auf Schindler, von dem ein paar vorzügliche Jugendwerke zu sehen sind.

Die unteren Räume der Kunsthalle, die architektonisch ja etwas mißglückt sind, hat Dr. Stord durch hervorragenden Glasfenstern in eine Anstalt verkehrt, die die Feinheit altromanischer Kirchen atmet. Der größere Teil dieser Glasfenster (Motto aus dem Kloster Wuttenburg, aus der alten, leider einem Brand zum Opfer gefallenen Magdalenenkirche in Straßburg usw.) stammt aus der Werkstatt der bekannten Karlsruher Firma Drinnberg. Den alten Glasfenstern reihen sich die modernen von Th. v. Witter und Altherr würdig an. Den Hauptwurf bedeutet aber die glückliche Verbindung dieser Fenster mit den karlsruher modernen Gemälden des Mannheimer Meisters Willh. Deter. Dr. Stord weiß hier geradezu den Weg zu einer neu-katholischen Kunst.

Der Abkurz.

Skizze von Hans Schönfeld.

Im Augenblick des Abkurzes fuhr es ihm bittig durch den Sinn: ich habe diesen Traum oft geträumt: eine mühsame Wanderung bergauf. Ein schmaler Weg am Rande einer Schlucht. Und plötzlich ein Gleiten in Finsternis, Trostlosigkeit, Hoffnungslosigkeit. Das absolute Nichts. Kein Arm, der sich rettend aus dem Dunkel der Vernichtung ausstreckt. Ein reisender Schmerz in der Herzgegend. Und dann — ein jähes Erwachen, das Taften einer schmalen, kühlen, feinen Frauenhand, die über die Stirne des mit einem Schrei aus dem Schlaf Aufstehenden streicht. Und ein helles Dankgefühl dafür, daß alles nur ein Traum war.

Jetzt aber lag er mit erschütterten Gliedern in der dunklen Schlucht. Der Körper war regungslos, aber der Geist schlug noch wild um sich. Die Erlösung, die alles nur als Schreckbild einer erlösten Phantasie erscheinen ließ, blieb aus.

Das Ganze war so unwirklich und doch nicht traumhaft. Mit frampfhafter Anstrengung seines Gedächtnisses versuchte er sich die Zusammenhänge klar zu machen. Zuerst die Flucht in die Berge, die er, einer augenblicklichen Eingebung gehorchend, unternommen hatte, um das Grauen über die Ecere seines verpöhlten Daseins zu überwinden. Schon dieser Entschluß schien ihm unter dem Druck einer zwingenden inneren Gewalt gefaßt. Dann die Vorahnung während des Aufstieges, daß diesmal schmerz, dunkle Schatten sich an ihn klammerten. Das Gefühl, daß alles schon einmal dagewesen war, und die Qual, weil er nicht feststellen konnte, wann. Und endlich die Entscheidung: graum, unerbittlich, unabwendbar. Die verhängnisvolle Stelle, über die er als geübter Tourist bei früheren Besteigungen glatt und mühelos hinübergekommen war. Der Schwindel, der ihn befallen hatte, als er seine innere Unsicherheit fühlte. Und das deutliche Fäden seines wachen Gehirns, zu spät. Fast willenlos hatte er das Entschlossene an sich herankommen lassen, als gäbe es kein Entzinnen mehr. Der Sturz selbst. Die Fülle der Gestirte während des kurzen, schmerzlichen Sinschwebens in der Luft, das dem Anprall auf das harte Gestein vorausging. Und die Rückkehr während des Falls an die Träume, die vorausgeschickte Botschaft seines Schicksals gewesen waren. Endlich war das Bindespiel gefunden, das er so lange gesucht hatte.

Und plötzlich jubelte in dem Sterbenden die Hoffnung auf: wenn auch das nur ein Traum wäre! Schon bei dem bloßen Gedanken an diese Möglichkeit glaubte er das Blut in seinem zusammengebrochenen Körper wieder lebhafter fließen zu fühlen. In bewußter Selbsttäuschung schwelgte seine Phantasie in der rettenden Bahnhörführung. Was würde er tun? Noch einmal das Leben von vorne anfangen. Mit neuen Kräften. Ganz, ganz anders. Nichts sein wollen: kein Künstler, kein Marktchreiber großer Worte, kein Träger

geistiger Werte. Kein Mitglied einer literarischen Gesellschaft, kein wichtiger Tafelredner, kein Steuerzahler, kein Glied einer sozialen Kette. Nur ein stummer Diener der inneren Kräfte seiner Seele. Eine einzige solche große Leidenschaft in sich entzündend, statt der vielen Klammern und Klammern, denen er nachgegangen war. Jemanden einen Beruf ergreifen, der schlicht nährt, nur keinen, der mit dem Schwerkocher periodischer geistiger Zwangsentladungen belastet war.

Und die Frau, die sein Dasein begleitet, wuchs ihm zur Heiligen empor. Mit ihr noch einmal beginnen können! All die Jahre des Mißerlebens und nervöser Gereiztheit erlösen und verlusten sein lassen. Den brüchigen Hauch des ersten und reinsten Gefühls vor der Berührung durch die Zeit lächeln. Zeitloses Glück empfinden können. Und ihre Gläubigkeit an die Größe und Reinheit seiner Natur sich zurückerobern.

Und wieder tickte das Gehirn: zu spät. Schauer fuhr durch seine Glieder. Vorboten des Allerlehten? Er war ernüchert und verzweifelt. Aus seinem Paradies wieder in die Wirklichkeit zurückgefallen. Ein kalter, fühlloser Wind strich durch die Schlucht, in der er lag. Das Bewußtsein seiner Abgeschiedenheit erfüllte ihn abermals mit Entsetzen. Qualende Vorstellungen jagten sich in ihm.

Morgen oder übermorgen oder vielleicht erst in einer Woche — die Zeitbegriffe begannen ihm zu entgleiten — würde eine Expedition ausgerüstet werden, die ihn vielleicht fand. Zerstückelt und halb schon in Verwesung. Viele kümmerlichen Ueberreste würde man zu ihr bringen. Das Wenige, das von ihm blieb, war — eine Beleidigung für ihr Auge. Kein Wort, kein Hauch, der ihr die verödeten Gedanken seiner letzten Stunden übermitteln konnte. Er machte eine verzweifelte Anstrengung, sich zu orientieren. Das Dunkel um ihn war undurchdringlich. In der Gegend seiner Augen flühten er eine Schwere. Er wachte nicht: waren die Augen geöffnet oder hatten sich die Augendrüsen schon wie Sandgetriebe über ihnen geschlossen. Er versuchte, sich zu bewegen. Aber es ging nicht. Bei der geringsten Bewegung war es, als ob tausend spitze Pfeile gegen seinen wehrlosen Körper geschleudert würden.

Und doch — sein Körper bäumte sich mit einem letzten Rest von Lebenskraft auf, um sich den Fingern des Schicksals zu entwinden.

Er lag halbaufgerichtet in seinem Bett. Von seiner Stirn troff kalter Schweiß. Eine schmale, feine Frauenhand tastete nach ihm. In freudigem Schreck schoß sein Blut zum Herzen. Wo doch die Erlösung? War seine Sehnsucht nach Wiedergerückung stark genug gewesen, um hart empfundene Wirklichkeit zum Traum umzuwandeln?

Erschüttert griff er nach der schmalen Frauenhand wie nach einem Rettungsanker und küßte sie inbrünstig. In dieser Inbrunst lag ein Gebetswort.

Am nächsten Morgen war er ein wenig bleich und verstört, lächelnd überlegen über das Mysterium der Nacht, erwies seiner Frau

ohne Ueberbänglichkeit die Aufmerksamkeit, die sie gewohnt war, und ging mit Lust und nicht ohne Liebe an seine alltägliche Beschäftigung.

Selbstoperatore.

Vor kurzem ging die Nachricht durch die Blätter, daß sich ein im 60. Lebensjahre stehender New Yorker Chirurg selbst wegen Blinddarmentzündung operiert habe. So interessant und so ungewöhnlich des Selbstoperateurs spricht, als neu kann sie nicht bezeichnet werden, und wir verfügen über eine ansehnliche Liste von „Autotomisten“. Eine Selbstoperation ist nur unter Verzicht auf die Allgemeinnarkose möglich; sie läßt sich aber unter Lokalanästhesie unter Umständen unter Lumbalanästhesie bei Operationen an der unteren Körperhälfte ausführen. Bei Verzicht auf jede Narkose ist es natürlich schwer, daß der Chirurg die Herrschaft über sich selbst in einem solchen Grade bewahre, daß er die Operation in Ruhe durchführt; man nennt deshalb den Namen des französischen Arztes Dolbeau mit Staunen, weil er bei einer Operation ohne Narkose, die er an sich ausführen ließ, in ruhiger Weise während der Operation die in jedem Stadium nötigen Weisungen gab. Bei der Lumbalanästhesie, bei der es sich um die Einbringung von anästhetisierenden Flüssigkeiten, etwa von Novocain, in den Wirbelsanal handelt, braucht der Selbstoperateur jedenfalls die Hilfe eines Assistenten, der technisch nicht ganz leichte Einbringung der anästhetisierenden Flüssigkeit vornimmt; dann kann der Autotomist die Operation an sich ausführen; auf diese Weise hat vor einigen Jahren der amerikanische Arzt Allen die Entfernung des entzündeten Wurmfortsatzes an sich selbst vorgenommen, und vor zehn Jahren hat der Arzt Dr. Alexander Macicu in Bufarest in gleicher Rückenmarksanästhesie einen Leistenbruch an sich selbst operiert. Die bequemste Art der Selbstoperation erfolgt unter örtlicher Betäubung (Lokalanästhesie); der Erfinder der Lokalanästhesie, Professor Reclus, hat einmal vor seinen Zuhörern und Schülern eine Autotomie vorgenommen, um eine Geschwulst des rechten Zeigefingers, die nach einer mit tuberkulösem Eiter infizierten Sticherletzung entstanden war, zu entfernen; Professor Verneuil hatte die Entfernung des ganzen rechten Zeigefingers für nötig erachtet; Reclus aber zog es vor, sich unter Lokalanästhesie die Geschwulst allein zu extirpieren. Kurze Zeit nachher führte ein französischer Arzt eine Operation eines beiderseits eingewachsenen Nagels unter Lokalanästhesie bei sich selbst aus, um — wie er meinte — nicht seine Freunde damit behelligen zu müssen, und im Jahre 1911 vollzog der französische Marinearzt Dr. Jules Regnaud unter Lokalanästhesie die Operation eines Leistenbruchs an sich selbst ohne Assistenten. Ein türkischer Militärarzt, Dr. Mehmed Saib, operierte an sich selbst einen Krampfadernbruch (Varikose), und nun hat Dr. Kane zum erstenmal unter Lokalanästhesie einen Blinddarm autotomisiert.

Bleyle's Knaben-Anzüge. Verlangen Sie illustrierten Katalog bei W. Boländer, Kaiserstraße 121.

Badische Kleider-Klinik. Anfertigung von Herren- u. Damengarderobe. Abgetragene Kleidungsstücke werden durch gründliche Reparatur, Reul ou u. Bügeln, bezw. Wenden u. Aendern wie neu hergerichtet. Prompte Bedienung. Billige Preise. Zirkel 30 gegenüber der „Bad. Presse“ Telefon 4120. Reparatur-, Bügel- und Reinigungs-Anstalt Wolf Amstowski.

Neue Höhere Handelsschule Ca w. Schwarzwald — Schülerheim — Gegründet 1908. Real-Abteilung: Sechsklassige Realschule. Aufnahme vom 10. Lebensjahr an. Kleine Klassen. Gewissenhafte Erziehung. Bekannte, angesehene Anstalt. Handels-Abteilung: 6monatige Handelskurse für alle Altersstufen. — Akademikerkurse besonders für Herren reiferen Alters. Praktisches Übungskontor. Prachtige Lage. — Gute und reichliche Verpflegung. Prospekte durch die Schulleiter Zügel und Fischer. Neuaufnahme am 13. April 1921.

Feuerio Doppelfettseife 80% Fett. daher größte Ausgiebigkeit, das Beste für die Wäsche. VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Reformschule Schloß Kirchberg-Jagst. Ländliche Schulanstalt. (Württemberg). 400 m ü. M. Luitkurort. Herrliche gesunde Lage. Sexta bis Obersekunda aller höheren Schulen KL. Kräftige, reichliche Kost. Beste Empfehlungen. Jahrespreis 4—5000 Mark.

Wanzen. Wer Ungeziefer wie Kratten, Wanzen, Käfer, Motten, Ameisen, Flöhe, Mäuse, insbesondere aber Wanzen samt Brut selbst rationell vertilgen will, verlangt meine neue Preisliste mit ausführlicher Beschreibung. Für die Veranlassung mit meinem neuen A.S.-Verfahren, welches die alten Methoden weit übertrifft, über eine andere Vertilgungsarbeit durch mich vornehmen lassen will, v. Langen meinen Kostenlosten.

Paßbilder. in guter billiger Ausführung, in dringendem Fall sofort zum Abnehmen, erhalten Sie im Photogr.-Atelier, Kaiserstr. 50, Eingang Adlerstraße.

Schulranzen Kollegmappen Aktenmappen Musikmappen sowie sämtliche Reiseartikel u. Lederwaren empfiehlt B. Klotter Nachf. G. Dischinger. Spezial-Geschäft für Reise-Artikel- und Lederwaren. Tel. 2618 Karlsruhe Kronenstr. 25.

Pelze. Pelzmäntel und Jackets werden zum Umhängen, Neuarbeiten. Felle zum Gerben, Färben und Reulagen übernommen bei tadelloser, billiger Ausführung u. prompter Lieferung.

Baubund-Möbel. Verkauf gegen Bauplan- u. Baugeldzahlung. Verkauf gegen Bauplan- u. Baugeldzahlung. Verkauf gegen Bauplan- u. Baugeldzahlung.

Habe laufend abzugeben in jedem Quantum: Baum-, Pyramid- u. Rosenzäpfel, Topfsäbule u. Zornsteinzäpfel, sowie Bohnenkeden in jeder beliebigen Länge, Ginfriedhannsdörfer- u. Wäbule, Rahmen u. Setzen in Galbe u. W.-Framtdöfen, sowie Schwärzen für Ginfriedhannsdörfer, Hebsäbule in jeder Länge in Waagonladung. — Preisliste zu Diensten. Karl Seuler, Sägenwerk, Dersenaib i. Würtb.

Jedes Kind nimmt Lebertran wie Chokolade mit der Cacao-Lebertran-Emulsion „Cabona“. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Niederlagen: L. Flobig, Karlsruhe, Gebr. Keller Nachf., Freiburg.

Badischer Baubund G.m.b.H. Karlstr. 22. Gebaut Homburgplatz. Bernstr. 51/52. Tägl. geöffnet: vorm. 8—12, nachm. 2—6 Uhr.

Mittag- u. Abendtisch werden noch Gäste angen. Dir. Schr. & P. Benken. Junger Herr aus J. guter Fam. sucht an leib. beginnender Privat-Ganzhandlung teilnehmen u. erbittet genauere Mitteil. unter Nr. 37767 an die „Bad. Presse“.

Sonderangebot für Landwirte. Wir haben billig abzugeben: Ackerrägen, Saatwagen, Kultivatoren, Mähe, Sämaschinen, Düngerkreuer, Handpumpen und Säber, Grasmäher, Reismalwagen, Kreislagen, Dreschmaschinen und sonstige landwirtschaftl. Maschinen und Geräte. Einkaufs-Vereinigung Südd. Landwirte G. m. b. H. Durlach i. Baden, Blumenstraße 7. Telefon 66. Telegrammadresse: Landbedarf. 7814

Spezialgesch. für Bürsten u. Haushalt. Inh.: Bruno Eisenstädt, erblindeter Kriegsteilnehmer. Karlsruhe i. B., Kreuzstraße 20, Ecke Markgrafenstraße. Alle Arten von Bürsten, Besen, Pinsel, Korbwaren u. sonstigen Haushalt-Artikel. Sämtlichen Bedarf für Wohnungsputz und für die Wäsche. Reichhaltiges Lager in Toilette-Artikeln. Nur Ia Qualitätsware. Beste Auswahl. Billigste Preise. Eigene Bürstenmacherei.

Papier- und Bürobedarf-Versandhaus. E. Krös, Westendstraße 23. Stets gut sortiertes Lager in Du schlagpapier für Schreibmaschine, Vervielfältigungspapier, Kohlepapier, Farbblätter, Schreib-Papier, Schreibmasch.-Tische u. s. dgl. — Bürozeit v. 9-12 u. 2-5.

Bienenhonig garantiert naturrein, in 9 Wd.-Dosen, à Pfund 15.— liefert franco Nachnahme. L. Maier, Schönbura b. Hottweil. Welle u. Rämme werden schnell, gut und billig repariert. Danzer, Marienstr. 55.

Ratenzahlung in Räumlichkeiten für alle Gewerbe, Sägenwerke, Bäckereien, Labordrucker, Kältereis, etc. H. J. Huer, Bruchsal, Neutorstraße 1.

Schäfer Martin Salbe 1685. bewährt reg. Hautleiden, Belnschäden, Flechten, Frost, Pickel, Juckreiz, spröde Haut, Wundsein bei Kindern etc. — Dose Mk 10.— gegen Nachn. in hme oder Voreinsendung von 780a. Kronen-Apotheko Karlsruhe.

Nat und Hilfe in Steuerangelegenheiten. Gesellschaftsgründungen, Bilanzwesen, Revisionen übernimmt erprobter Sachmann. Offerten unter Nr. 1729 an die „Bad. Presse“ erbet.

Neue, wohlfeile Ausgabe, auf mittelwe. Papier in 5 geschmackvollen Bänden. 110 Stk auf bestem hochfeinen Papier in 5 vorehm. Ganzleinenbänden 192.50. — einjährliche Teuerungsschlag. Jeder Band ist etwa 650 Seiten stark. Ich liefere sofort alle 5 Bände auf einmal gegen monatliche Teuerungsschlag von nur 15.— Die Ganzleinen-Ausgabe gegen monatliche Teuerungsschlag von 25 M. Bestellschein beizufügen.

Gottfr. Keller GESAMMELTE WERKE 5 Bände 15 Mark MONATL. Inhalt: Bd. I: Der grüne Heinrich. — Bd. II: Zürcher Novellen (Hadlaub — Der Narr auf Manegg — Der Landvogt v. Greifensee — Das Fähnlein d. sieben Aufrechten — Ursula). — Bd. III: Die Leute o. Seldroyla, Teil 1, 5 Erzähl.; Teil 2, 5 Erzähl. — Bd. IV: Martin Salander, Roman. Das Singsgedicht, 13 Novell. — Bd. V: 7 Legenden. Ges. Gedichte. Gottfr. Keller hat durch seinen Roman „Der grüne Heinrich“, die Novellenammlung „Die Leute von Seldroyla“ Unsterblichkeit erlangt. Was seine Werke charakteristisch und einzig macht, ist die göttliche Ueberlegenheit des großen Epikers, der die Welt betrachtet aus seinem stillen Poetensitz und sie noch einmal dann erschallt nach seinem eigenen Maße. Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstraße 9. Postscheckkonto Nr. 207 49

H. Bode Akademiestraße 16. feine Herren-Schneiderei empfiehlt sich für alle in das Fach gehörende Arbeiten. 3717

Ämliche Bekanntmachung.

Die Firma Dunderhoff u. Widmann hat um Erlaubnis zur Lagerung leicht entzündlicher Flüssigkeiten (Benzin, Petroleum) in ihrem Anwesen...

Lebensmittel - Verteilung

In der Woche vom 7. bis 18. März 1921. Zucker: Kopfmenge 1000 Gramm gegen die Bundesmarke C. Preis A 4 - für ein Pfund. Butter: Kopfmenge 50 Gramm gegen die Marke...

Weißer Käse.

Verkauf von weißem Käse ab Dienstag, den 2. bis Donnerstag, den 10. März d. J. in den Verkaufsstellen...

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 8. d. Mts., vorm. 9 Uhr werden in der Reichsstr. 6, 1. Stock im Auftrag nachstehende Gegenstände...

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 8. März 1921, vormittags 11 Uhr, werde ich in Sa. 100 mit Zustimmung beim Notar...

Versteigerung von Säben, Pferden und landwirtschaftlichen Geräten.

Die Stadtgemeinde Ettlingen lädt am Montag, den 7. März 1921, vormittags 9 Uhr auf dem Gut...

Kolz-Verkauf.

Die Gemeinde Neudorf a. Rh. hat aus den Waldbeständen 'Waldenlof', 'Bruch' und 'Gründelgrund' folgende Stammholzabgaben:

Naturwein-Versteigerung

Dienstag, den 2. März 1921, mittags 1 Uhr, im Saal der Wirtschafsgesellschaft beginnend, läßt die Firma...

Das selbsttätige Persil. gibt blendend weiße Wäsche. ersetzt die Rasenbleiche. macht Wollwäsche locker und grüßig. spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen. wäscht schnell, billig und gut!

Die Verhütung von Waldbränden. Weinmarkt Offenburg

1. Das Rauchen in den Waldungen der Stadt Durlach, sowie das Anmachen von Feuer zum Verbrennen von Gestrüß, Gras und Stroh...

Grundstücks-Verkauf.

Grundbuch Nr. 325 Blatt 8 Zab. Nr. 5684 Badenweg 3. Fabrik mit Wohnhaus 15 a 91 qm, 2½stöckiges Wohnhaus mit Durchgang...

Freihändiger Grundstücks-Verkauf.

Wir stellen zum Verkauf: 1. Grundbuch Band 181 Blatt 8; Zab. Nr. 9 a 89 am Dorfsteig mit Gebäuden...

Eichen-Versteigerung.

Die Stadt Mühlheim verleiht am Mittwoch d. 9. März Zusammenkunft 9 Uhr vormittags...

Rubholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Sulzbach verleiht am Mittwoch, den 3. März 1921, vormittags 9 Uhr...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Rastatt verleiht am Montag, den 8. März 1921, vormittags 9 Uhr...

Stammholz-Submision.

Die Gemeinde Ettlingen verleiht am Montag, den 8. März 1921, vormittags 9 Uhr...

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Durlach verleiht am Montag, den 8. März 1921, vormittags 9 Uhr...

Eand- und Kiesgrubenverpachtung.

Die Stadt Sand- und Kiesgrube in Oberndorf, Württemberg, wird weiter verpachtet werden...

Verkauf.

Die beim Abruch der alten Bekannstwerke bei Rastatt neu gewonnenen Sandsteine - roter Sandstein, bruchmäßig aufgeteilt und geteilt - werden zum Verkauf...

Bekanntmachung. Montag den 14. März 1921 nachmittags 2 Uhr werden in der Nähe des Bahnhofs...

BROWN BOVERI & CO. AKTIENGESELLSCHAFT. Abteilung Installationen. Büro KARLSRUHE. Ettlingerstr. 59 Fernspr. 750, 775

Gute Bücher aus dem Buchverlag Rudolf Mosse, Berlin SW 68. DIE TANZSEELE, DAS GESETZ, DER WANDERER, FRAU OBERSEE...

Alle Würmer ziehen aus dem Körper, wenn Sie die besten Herbaria-Würmer trinken. Warten Sie nicht, bis Sie kahl sind, jeder Haarausfall...

Beteiligung. Siehe G. m. b. H. der Lebensmittelbranche mit Monatsumlage von ca. 300 000 M...

Für das Frühjahr! Neuanfertigung sämtlicher Herrengarderoben, sowie Wenden, Umändern, Reparaturen...

Stinkkaliber-Gewehre in unerreichbarer Auswahl zu woblfeilen Preisen. Reinhold André, Inh. W. Demandt...

Arbeitskraft u. Lebensfreude erhalten und geben. Godesberger Kräuter! Blutreinigungs-, Brust-, Lungen-, Nerven-, Verdauungs-, Nieren-, Magen-, Leber-, Nierstein-, Blasen-, Unterleibs-, Gicht-, Rheuma-Kräuter...

Bäckerei oder Konditorei. ausgehend, Stadtkern gelegen, zu kaufen oder zu pachten. Angebots-Nr. 21130 an die 'Bad. Presse'

Stammholz-Versteigerung. Die Gemeinde Oberweiler, Amt Rastatt, verleiht am Montag, den 8. März 1921, vormittags 9 Uhr...

Stammholz-Versteigerung. Die Gemeinde Durlach verleiht am Montag, den 8. März 1921, vormittags 9 Uhr...

Konfirmation-, Kommunion- und Oster-Geschenke für Knaben und Mädchen

in großer Auswahl und in allen Preislagen.

- Schmuck, echt u. unecht
Zigarren- und Zigaretten-Etuis
Notizbücher
Tage-, Postbücher
Schreibzeuge
Schreibzeuggerätschaften
Taschenmesser
Schirme und Stöcke
Reiseneffaires
Manicure
Bürstengerätschaften
Toilette-Artikel und Parfümerien u.s.w.

Friedrich Bloss

Kaiserstraße 104 Ecke Herrenstraße.

Größtenteils in...
Kaufmann oder Bankbeamten

Kaufmann oder Bankbeamten

Intelligent, gewissenhaft, fleißig und durch...
Jünger Kaufmann

Jünger Kaufmann

gelehrt von einer löblichen Spinnweberei...
Rühriger Vertreter

Rühriger Vertreter

von alter bedeutend selbständiger...
Gummiwarenfabrik

Gummiwarenfabrik

Suche per 1. April d. J. 2 tüchtige...
Vertreter

Vertreter

Wohnheim Großfirma in technischen...
Vertreter

Vertreter

gegen hohe Provision. Angebote unter...
Verkaufsgewandte

Verkaufsgewandte

stellige Erben werden als Verkaufsvertreter...
Provisions-Reisende

Provisions-Reisende

für eine in Qualität hervorragende...
Detailreisender

Detailreisender

für Konsumwaren, womöglich auf eigene...
Reisende



Heibaerka LIKÖRE

zuckergesüßt. Likörfabrik Heibaerka HEINRICH BAER & SÖHNE

Teleg. Heibaerka KARLSRUHE Gegründet 1878

Jahresverdienst 150 000 Mk.

Kaufmann, Lehrling

Jüngeres Fräulein

Annoncen-Akquiseure

Stenotypistin

Modistin

Wirtschaftsfräulein

Zimmermädchen

Haushälterin

Alleinmädchen

Mädchen

Ordnungsbefähigtes Mädchen

Für Hauseigentümer!

6 Zimmer-Wohnung

Rehpnischer

Rehpnischer

Dobermann-Hunde

Öffene Stellen

Jünger Architekt

Bauführer

Kaufmann

2 tüchtige junge Leute

Jüngerer Mann

Baugewerbe

Vertreter

Vertreter

Deutsche Volksversicherung A. G.

Deutsche Feuerversicherung A. G.

Vertreter

Hausburche

Sehr hohes zeitgemäßes Einkommen

Sehr hohes zeitgemäßes Einkommen

finden organsatorisch befähigte Herren

Kaufgeluche

Sägewerk

Formenlacken

2 Doppelpony

Zu verkaufen

Geschäfte

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Häuser z. verkauf.

Offstadt, zwei Doppelhäuser

Wohnhaus bei Pöhl

Ziel - Klavier

Schreibmaschine

Zu verkaufen

Brochüren

Gemälde

Gold. Trauringe

Büsten

Emal-Heid

Fahrrad

Deutscher Volksversicherung A. G.

Deutsche Feuerversicherung A. G.

Vertreter

Hausburche

Sehr hohes zeitgemäßes Einkommen

Rehpnischer

Rehpnischer

Dobermann-Hunde

Öffene Stellen

Jünger Architekt

Bauführer

Kaufmann

2 tüchtige junge Leute

Jüngerer Mann

Baugewerbe

Vertreter

Vertreter

Deutsche Volksversicherung A. G.

Deutsche Feuerversicherung A. G.

Vertreter

Hausburche

Sehr hohes zeitgemäßes Einkommen

Sehr hohes zeitgemäßes Einkommen

finden organsatorisch befähigte Herren

Jüngerer, auch lediger

Kaufmann oder Bankbeamten

Intelligent, gewissenhaft, fleißig und durch...
Jünger Kaufmann

Jünger Kaufmann

gelehrt von einer löblichen Spinnweberei...
Rühriger Vertreter

Rühriger Vertreter

von alter bedeutend selbständiger...
Gummiwarenfabrik

Gummiwarenfabrik

Suche per 1. April d. J. 2 tüchtige...
Vertreter

Vertreter

Wohnheim Großfirma in technischen...
Vertreter

Vertreter

gegen hohe Provision. Angebote unter...
Verkaufsgewandte

Verkaufsgewandte

stellige Erben werden als Verkaufsvertreter...
Provisions-Reisende

Provisions-Reisende

für eine in Qualität hervorragende...
Detailreisender

Detailreisender

für Konsumwaren, womöglich auf eigene...
Reisende



Heibaerka LIKÖRE

zuckergesüßt. Likörfabrik Heibaerka HEINRICH BAER & SÖHNE

Teleg. Heibaerka KARLSRUHE Gegründet 1878

Jahresverdienst 150 000 Mk.

Kaufmann, Lehrling

Jüngeres Fräulein

Annoncen-Akquiseure

Stenotypistin

Modistin

Wirtschaftsfräulein

Zimmermädchen

Haushälterin

Alleinmädchen

Mädchen

Ordnungsbefähigtes Mädchen

Für Hauseigentümer!

6 Zimmer-Wohnung

Kaufgeluche

Sägewerk

Formenlacken

2 Doppelpony

Zu verkaufen

Geschäfte

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Häuser z. verkauf.

Offstadt, zwei Doppelhäuser

Wohnhaus bei Pöhl

Ziel - Klavier

Schreibmaschine

Zu verkaufen

Brochüren

Gemälde

Gold. Trauringe

Büsten

Emal-Heid

Fahrrad

Deutscher Volksversicherung A. G.

Deutsche Feuerversicherung A. G.

Vertreter

Hausburche

Sehr hohes zeitgemäßes Einkommen

Rehpnischer

Rehpnischer

Dobermann-Hunde

Öffene Stellen

Jünger Architekt

Bauführer

Kaufmann

2 tüchtige junge Leute

Jüngerer Mann

Baugewerbe

Vertreter

Vertreter

Deutsche Volksversicherung A. G.

Deutsche Feuerversicherung A. G.

Vertreter

Hausburche

Sehr hohes zeitgemäßes Einkommen

Sehr hohes zeitgemäßes Einkommen

finden organsatorisch befähigte Herren

Jüngerer, auch lediger

Kaufmann oder Bankbeamten

Intelligent, gewissenhaft, fleißig und durch...
Jünger Kaufmann

Jünger Kaufmann

gelehrt von einer löblichen Spinnweberei...
Rühriger Vertreter

Rühriger Vertreter

von alter bedeutend selbständiger...
Gummiwarenfabrik

Gummiwarenfabrik

Suche per 1. April d. J. 2 tüchtige...
Vertreter

Vertreter

Wohnheim Großfirma in technischen...
Vertreter

Vertreter

gegen hohe Provision. Angebote unter...
Verkaufsgewandte

Verkaufsgewandte

stellige Erben werden als Verkaufsvertreter...
Provisions-Reisende

Provisions-Reisende

für eine in Qualität hervorragende...
Detailreisender

Detailreisender

für Konsumwaren, womöglich auf eigene...
Reisende



Heibaerka LIKÖRE

zuckergesüßt. Likörfabrik Heibaerka HEINRICH BAER & SÖHNE

Teleg. Heibaerka KARLSRUHE Gegründet 1878

Jahresverdienst 150 000 Mk.

Kaufmann, Lehrling

Jüngeres Fräulein

Annoncen-Akquiseure

Stenotypistin

Modistin

Wirtschaftsfräulein

Zimmermädchen

Haushälterin

Alleinmädchen

Mädchen

Ordnungsbefähigtes Mädchen

Für Hauseigentümer!

6 Zimmer-Wohnung

Kaufgeluche

Sägewerk

Formenlacken

2 Doppelpony

Zu verkaufen

Geschäfte

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Wirtschaft

Häuser z. verkauf.

Offstadt, zwei Doppelhäuser

Wohnhaus bei Pöhl

Ziel - Klavier

Schreibmaschine

Zu verkaufen

Brochüren

Gemälde

Gold. Trauringe

Büsten

Emal-Heid

Fahrrad

Deutscher Volksversicherung A. G.

Deutsche Feuerversicherung A. G.

Vertreter

Hausburche

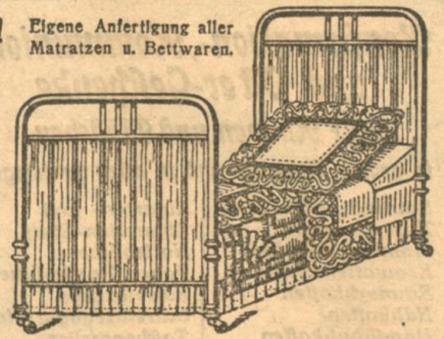
Alle Bettelle auch einzeln! 9568



Die besten Betten aussergewöhnlich preiswert!

Eigene Anfertigung aller Matratzen u. Bettwaren.

- Metallbetten mit Patent-Matratzen . Mk. 575.—, 525.—, 475.—, 425.—, 375.— u. 250.—
Kinderbetten Mk. 590.—, 390.—, 325.—, 295.—, 250.— u. 135.—
Woll-Matratzen, 3teilig mit Keil Mk. 585.—, 540.—, 465.— u. 450.—
Seegras-Matratzen, 3teilig mit Keil Mk. 460.—, 375.—, 250.— u. 180.—
Capoc-Matratzen, 3teilig mit Keil Mk. 975.—, 875.— u. 775.—
Robhaar-Matratzen, 3teilig mit Keil Mk. 1700.—, 1600.—, 1500.— u. 1450.—
Deckbetten mit federndem Inlett, la gefüllt Mk. 585.—, 520.—, 475.— u. 310.—
Kissen mit federndem Inlett, la gefüllt Mk. 195.—, 175.—, 155.— u. 120.—



Daunen-Decken und Steppdecken in der besten Spezial-Verarbeitung zu sehr niedrigen Preisen. — Weiß lackierte Schlafzimmer-Möbel. — Wickelkommoden. Frisiertoiletten.

Betten-Spezial-Haus

BUCHDAHL

Kaiserstrasse 164 Nähe Haupt-Post.

Todes-Anzeige.

Bekanntem und Freunden die tieftraurige Mitteilung, das mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder u. Onkel Friedrich Eisenmenger heute früh 5 Uhr schnell und unerwartet sanft entschlafen ist.

Danksagung.

Für die mir bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes in so reichem Maße gewordenen Beweise wohlwollender Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden spreche ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus.

Ludwig Schweisgut, Erbprinzenstr. 4

Advertisement for piano and organ sales, featuring images of instruments and the name 'Bedstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Thürmer, Mannborg'.

Statt Karten Todes-Anzeige.

Verwandten, Bekannten und Freunden die tieftraurige Nachricht, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Onkel und Vetter Karl Fr. Giesinger Zigarrenfabrikant nach langem, schweren Leiden, im Alter von nahezu 68 Jahren, heute früh um 4 Uhr, sanft entschlafen ist.

Geschäfts-Verlegung.

Ab 1. April cr. befindet sich mein Grabdenkmal-Geschäft Karl-Wilhelmstrasse 90 am Endpunkt der Straßenbahn.

Kofferfabrik Eduard Müller

Waldstraße 45 KARLSRUHE i. B. Telefon 2165 Damen-Handtaschen, Besuchtaschen, Geldscheltaschen, Brieftaschen

MÖBELHAUS

Advertisement for a furniture store, 'Gut bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen zu mäßigen Tagespreisen.' by GEBR. KARRER.

Danksagung.

All den vielen Freunden u. Bekannten von Karlsruhe und Umgegend, die unseren lieben Sohn und Bruder Ludwig Schaber während seiner 5jährigen Dulderzeit so oft durch ihre Besuche u. erwiesenen Aufmerksamkeiten erheiterten u. ermunterten, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Färbe zu Hause

Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen u.s.w. nur mit Heitmann's Farben

Ein Schlager! „Katego“

die neueste 20-J. Qualitätszigarette

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres geliebten Sohnechens sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Nachhilfe

h. Schularbeiten, Abitur, etc. 8 u. 9 u. 10 gegen mäßige Zimmer in besserem Hause.

20000 Mk.

suchen gute S. d. d. h. bei guter Vergütung. Angebote unter Nr. 17959 an die „Bad. Presse“.

5000 Mk.

sucht Staatsbeamter in Lebensstellung, möglichst von Privat, gegen hohen Lohn und vierteljährliche Rückzahlung von 500 Mk. Angebote unter Nr. 17958 an die „Bad. Presse“.

Heimgesucht!

kleiner Bwe. (Häsel) sucht bei ebensolch Dame ein Heim, evtl. ein Haus zu kaufen. Angeb. unter 171192 an d. „Bad. Pr.“

Gottesdienstordnung am 6 März.

Evangelische Stadtkirche. Stadtpfarr Dr. Mend. 10: Konfirmationsprüfung, Stefan Rapp. Kleine Kirche. 10: Stadtpf. Küsterlein. 10:12: Christenlehre, Stadtpf. Adel. 6: Stadtpf. Dr. Mend.

Gottesdienstordnung am 6 März.

Katholische Stadtkirche. 4: Vesper. 7: hl. Messe. 8: deutsche Singmesse mit Predigt. 10:10: Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt.

Evangelische Gemeinde (Gemeindeaal), Bis-

marckstr. 1. Am. 9: Predigt. 10: Predigt. Wf. Herrmann. 11: Feier des hl. Abendmahls. — Donnerstag, abends 8: Pfingstgottesdienst.

Katholische Stadtkirche.

4: Vesper. 7: hl. Messe. 8: deutsche Singmesse mit Predigt. 10:10: Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt.

Katholische Stadtkirche.

4: Vesper. 7: hl. Messe. 8: deutsche Singmesse mit Predigt. 10:10: Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt.

Large advertisement for Scharlachberg Meislerbrand wine, featuring a portrait of a man and the text 'Deutscher Weinbrand Bingen a. Rh. Scharlachberg Meislerbrand Die Marke des verwöhntesten Feinschmeckers'.

Vertreter: Karlsruhe, E. Sellinger, Gabelbergerstr. 9. Fernruf Nr. 2125. Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen a. Rh.

Aus Baden.

Aus dem Staatsanzeiger.

Das Staatsministerium hat unterm 8. Februar d. J. den Direktor des Staatsarchivs in Karlsruhe zum Direktor des Staatsarchivs in Baden ernannt. Das Staatsministerium hat unterm 8. Februar d. J. den Direktor am Realprogymnasium in Baden zum Direktor des Staatsarchivs in Baden ernannt.

(1) Durlach, 4. März. Die von der Kommission zur Neuordnung der Mieten aufgestellten Grundzüge, die sich im wesentlichen an den Entwurf des zu erwartenden Reichsgesetzes anlehnen, wurden vom Gemeinderat genehmigt.

Bruchhausen, 3. März. Die Verhaftung einer 23 Jahre alten Ehefrau, von welcher der „Bad. Landmann“ zu berichten wußte, trifft nicht genau zu. Die Kindesstiftung hat, wie der „Mittelbadische Courier“ schreibt, ein 21-jähriges Mädchen vollzogen, welches vorher in der Schöllbrunner Wälder bedient war.

Wörzheim, 4. März. Im „Brauhaus“ fand vor einiger Zeit eine Propaganda-Versammlung reisender Kaufleute und Schauspieler statt zur Einführung von jährlich zwei Messen in Wörzheim. Nach ausläufernder, sachlicher Debatte wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen.

Bruchsal, 4. März. Einem heiligen Bürger wurden durch Bubenhände die kostbarsten dreijährigen Tapferkeitsorden, die schon an Pfählen angehängt waren, abgehoben und gestohlen.

Mannheim, 4. März. In der hiesigen Presse wurde die Vermutung ausgeprochen, der Stadtrat betreibe die Auflösung der Freiwilligen Feuerwehr, oder wolle sich von den bisherigen geliebten Leistungen zurückziehen.

W. K. Kaffat, 4. März. Für die Entfestigung von Kaffat auf Grund des Friedensvertrages sind 25 Millionen Mark vorgesehen.

W. K. Kaffat, 4. März. Hier und in Muggensturm wurden 3 Brüder verhaftet, welche in den letzten Monaten in Baden-Baden und in verschiedenen anderen Städten des badischen Landes zahlreiche Schaufensterbrüche verübt hatten.

W. K. Offenburg, 4. März. Während der letzten Tage fand in Offenburg die 9. Vertreterversammlung der in der Landesgruppe Baden zusammengeschlossenen 26 Ortsgruppen der verschiedenen Eliaß-Lothringer statt. Nach Anhörung des Jahres- und Kassenberichts wurde Freiburg wieder als Vorort der Landesgruppe gewählt und der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Offenburg, 2. März. Beim Hochzeitsfesten in Elfeldbach (W. Offenburg), ist der 36jährige Karl Dold schwer verunglückt. Da der erste Schuß nicht losging, stürzte er mit dem Messer an dem Schießzug herum.

W. K. Bruchsal, 5. März. Der 23 Jahre alte Ausläufer Müller schlug nach vorausgegangenem Familienstreit seinen Vater nieder und stieg ihm schwere Kopfwunden zu. Dem Bewußtlosen schritt er die Kehle durch, so daß der Verwundete verbluten mußte.

den. Gegen den künftigen Oberleutnant a. D. Keller ist ein Haftbefehl erlassen worden; gegen den Grafen von Bodmon wurde eine Untersuchung eingeleitet. Es ist wahrscheinlich, daß in den nächsten Tagen im Lande weitere Verhaftungen in dieser Angelegenheit vorgenommen werden dürften.

Aus der Landeshauptstadt.

Der vierte Fastensonntag.

Der dritte vor Ostem, also der Sonntag, der in die Mitte der Fastenzeit fällt, ist der Sonntag Laetare, d. h. „Freut Euch!“ Diese Bezeichnung rührt von dem Brauch in der alten christlichen Kirche her, an ihm die Bibelfestle Jeremia 66 Vers 10 zu feiern.

Die neue Kuchenerordnung. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages erledigte dieier Tage den Entwurf einer Verordnung über die Bereitung von Kuchen. Der angekommene § 1 spricht aus, daß bei Bereitung von Kuchenteig und Tortenteig in gewerblichen Betrieben, Bäckereien, Konditoreien, für Backwaren zum Abgab gegen Entgelt nur bis zu 30prozentige Mehl verwendet werden dürfen.

Tobesfall. Im Alter von 65 Jahren ist gestern früh hier Bauunternehmer Jakob Wals gestorben. Der Verstorbene verkehrte die besten Tage seines Lebens in Strassburg zu und war dort Teichhaber der weitbekanntesten Kaufmännischen Kirchengemeinde und Wals. Unter seiner Leitung hat die Stadt Strassburg zahlreiche monumentale Bauten erhalten, darunter auch die gotische evangelische Garnisonkirche auf der Heleneninsel.

Plaut-Abend im Eintrachtsaal. Josef Plaut ist dem Karlsruher Publikum von seinem letzten Besuch während der Kriegsjahre noch in angenehmer Erinnerung. Er schuf sich damals mit seinem prächtigen Humor zahlreiche Freunde und so war es eigentlich nicht recht verständlich, weshalb der geliebte erste Plaut-Abend einen verhältnismäßig schwachen Besuch aufwies.

Der Vell-Grenadier-Verein e. V., Karlsruhe, beging kürzlich im großen Saale zu den 23. Vell-Feiern die 28. Wiederkehr des Tages der Vereinsgründung, die vonseiten der Mitglieder und deren Familienangehörigen äußerst zahlreich besucht war.

Die Badische Badlaufmeisterschaft. Wie bereits mitgeteilt, ist die Beteiligung im Einzellauf und Mannschaftslauf eine sehr große. Inzwischen sind noch mehrere Einzelmeldungen dazugekommen, jedoch ist im Mannschaftslauf jetzt 40 Läufer starten, im Einzellauf auch etwa 40 Teilnehmer. Der Start ist pünktlich um 1/2 Uhr vom K. B. Platz aus. Morgens um 1/2 Uhr wird von den Teilnehmern die Strecke gemeinsam abgegangen werden, damit sich die Teilnehmer mit der Strecke schon bekannt machen können und ihre Taktik darnach richten können.

Dem Kleinfestabend wurde von der Firma Christian Kiempp eine reiche Spende, bestehend in einer großen Anzahl Dosen Obstkonferven, zugewiesen, die von den Mitgliedern dankend entgegengenommen wurden.

Karlsruher Marktbericht vom 5. März. Die Zufuhr in Frischgemüse war gut, zum Salat aus Treibhäusern wird nun auch Kressezulat, sowie Lattich von Mitbewerbern angeboten, das Pfund 6-10 Mark, ebenso Rabieschen Bund 1 Mark. Gut war auch das Angebot in Auslandsware wie Holländer und Holländischer Koftbrat, Holländer Weikraut, Schwarzwurzeln und Italienschen Blumenkohl, seiner Substanz. Bei Kerpel und Hülsenfrüchten war das Angebot größer als die Nachfrage.

36 Mark, Schweinefleisch 12,50 bis 16 Mark, Rindfleisch 10 Mark und Margarine 9 bis 13,50 Mark. Seife 2 bis 2,50 Mark das Pfund. Geschlachtetes Geflügel kostete das Pfund 12 bis 14 Mark; Lebendes Geflügel war nicht viel vorhanden. Eier gab es reichlich, das Stück zu Mark 1,80 bis 2. In Käse ebenfalls reiche Auswahl bei bisherigen Preisen. Kartoffeln fehlten.

„Woll und Heimat“, Wochenbeilage der „Badischen Presse“, enthält in ihrer heutigen Ausgabe Nr. 10: „Abend.“ Joh. Georg Jacob. — „Aus der Geschichte der Altarisruher Strahennamen.“ Von Dr. W. Berg. — „Kinderpiele und Märchen.“ Von Fritz Walter Henrich. — „Erkenntnis.“ Von Heinrich Ritterer. — „Bücherbilder.“ Chronik der Stadt Wollsch. — Von Franz Ditsch. — „Heimatbilder.“ Von R. Fr. G. Henbach.

Bereiteter Diebstahl. Gestern abend 9 Uhr schlich sich ein Schuhmacher von hier in ein Haus der Adlerstraße in der Nähe ein, dort zu stehen. Er wurde verhaftet und nach der Polizeiwache verbracht. In der Karl-Friedrichstraße entwich er dem transportierenden Schuhmann, weshalb dieser durch die Schüsse leicht verletzt wurde, konnte in der Kriegsstraße wieder festgenommen werden.

Verhaftet wurden: ein Aquasitour von hier wegen Unterschlagung, ein Dienstmädchen von Schillingheim wegen Diebstahls, ein Kaufmann aus Krautau wegen unerlaubter Grenzübergretzung, ein Techniker aus Nalmedy wegen Bettels, ferner eine Kellnerin aus Ettlingen und ein Dienstmädchen aus Löhren wegen Gernersbündel.

Zwei Anzeigen gelangten zwei hiesige Wäckermeister, weil sie Zwiebad bzw. Tafelbröden aus Weizenmehl herstellten, sowie eine Wirtin, weil sie in ihrem Wirtschaftsalokal Tafelbröden aus Weizenmehl zum Verkauf ansetzt hatte.

Ordnungsmäßiger Kriegerdienst. Vor dem 9. Nov. 1918 entlassen (ohne Anstalt) bis zum dem Smeroteneil der deutschen Wittagnummer erschienen, findet der Verkauf der Anstalt über und Ende von Montag den 7. März bis einschließlich Mittwoch den 3. März durch die Des. Vertriebsstelle: Südliche Auslieferungsbüro (Vertriebsstelle) bei der Poststelle statt.

Waldhüter Vorzug. Am Montag, 7. März, abends 8 Uhr. Briefe in der Aufsichtungsstelle Herr Stadtpfarrer Krenner aus Freiburg über das Thema: „Ist das Christentum Kraft oder Schwäche?“ Der Brief ist für jedermann frei.

Karlsruher Strafkammer.

§§ Karlsruhe, 4. März. Sitzung der I. Strafkammer, Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Kempf, Beizetzer der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Könniger. Der Majornik Karl Wilhelm Herlan aus Blantenloch stand unter der Anklage der Beleidigung des Reichspräsidenten in Ebert, des Ministers Kemmle, des Ministers a. D. Müller und des Staatsrats Marum. Wie der Angeklagte zugab, hatte er sich Ende November in Karlsruhe zwei Mitarbeiter gegenüber geäußert, Reichspräsident Ebert sei bei seiner Anwesenheit in Karlsruhe in Baden betrunken gewesen und in einer deutschen Stadt sei ein Kleid für die Frau Ebert im Werte von 5000 Mark ausgestellt. Die sozialdemokratischen und jüdischen Mitglieder der badischen Regierung füllten ihr zur Tauchen und würden sich dann wieder entfernen. Herlan hatte versucht, den Verfall durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen aber Reichspräsident Ebert hatte dies abgelehnt. In dem Verhandlungstermin erklärte Staatsrat Marum, er habe nicht aus Achtung Strafantrag gestellt, sondern weil in den letzten Jahren die Regierungsmänner andauernd beschimpft werden. Das Gericht verurteilte Herlan wegen Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen. Strafmildernd sei, daß der Angeklagte zum betrunken ist und daß die Äußerungen in verteiltem Kreise gefaßt seien.

Die Kontoristin Tella Bachmann aus Karlsruhe, die in einem hiesigen Delikatessengeschäft Lebensmittel im Werte von 275 M. erbeutet hatte, wurde unter Einrechnung einer früheren Strafe wegen Diebstahls im Kleinsten zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr 6 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untertagehaft, verurteilt.

Der Arbeiter Karl Höfke aus Durlach saß auf dem Hofe eines Hauses einer hiesigen Straße Wäsche, die dort zum Trocknen aufgehängt war, im Gesamtwerte von 300 Mark. Höfke ist wegen ähnlicher Diebstähle schon öfters vorbestraft. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich einer Woche Untertagehaft.

Der Ausläufer Wilhelm Kligus aus Wildbad, der trotz seiner 17 Jahre schon 6 mal wegen Diebstahls vorbestraft ist, wurde wegen mehrerer Diebstähle zu einer Gesamtstrafe von einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Die Näherin Anna Helotte Lorenz aus Strassburg im Elsass war einen Tag lang bei einer hiesigen Majorsfamilie in Stellung. Am 22. November war sie dort eingetreten und als am 23. November die Herrschaft das Theater besuchte, benützte sie die Gelegenheit, um eine silberne Taschenuhr, eine Trügerkürze und verschiedene Wäschegegenstände zu stehlen. Dann legte sie einen Zettel auf den Tisch, auf dem sie geschrieben hatte: Bin fort gegangen. Fortschick nicht nach mir, ihr bekommt mich doch nicht! Bin über die Grenze, habe keine Mutter mehr! Weiter schrieb sie unter dem Namen der Majorsfrau einen Brief, in dem sie um Ueberlassung einer „Aushilfe“ von 50 Mark bat. Mit diesem Briefe ging sie zunächst zu einer Wandersfrau, um sich dort das Geld geben zu lassen, hatte aber kein Glück. Dann begab sie sich zu einem Friseur, der ihr den Betrag von 50 Mkt. ausshändigte und einen Teil der von der Lorenz gestohlenen Gegenstände in Verlag nahm. Wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrugs, Betrugsversuchs und wegen Diebstahls wurde sie zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Turnen / Spiel / Sport.

Badische Badlaufmeisterschaft. Wie bereits mitgeteilt, ist die Beteiligung im Einzellauf und Mannschaftslauf eine sehr große. Inzwischen sind noch mehrere Einzelmeldungen dazugekommen, jedoch ist im Mannschaftslauf jetzt 40 Läufer starten, im Einzellauf auch etwa 40 Teilnehmer. Der Start ist pünktlich um 1/2 Uhr vom K. B. Platz aus. Morgens um 1/2 Uhr wird von den Teilnehmern die Strecke gemeinsam abgegangen werden, damit sich die Teilnehmer mit der Strecke schon bekannt machen können und ihre Taktik darnach richten können.

Die 2. Pokalrunde. Morgen, Sonntag, nehmen die Pokalspiele ihren Fortgang, die Wirkung der ersten Runde läßt der zweiten Runde weit bedeutendere Treffen folgen, die sich denn auch eines gesteigerten Interesses erfreuen kann, obwohl alle Pioniere, wie 1. F. C. Nürnberg, Spielvereinigung Fürth, B. F. C. Mannheim und Eintracht Frankfurt, an der weiteren Beteiligung ausgeschlossen sind. — In Karlsruhe finden morgen folgende Pokalspiele statt: Auf dem Sportplatz im Hasenengarten treffen sich Sonntag nachmittag 3 Uhr F. C. Phönix-Karlsruhe und Fußballgesellschaft Gröbningen, auf dem Sportplatz an der Hofschlösschenstraße F. C. Wühlburg und F. C. Franconia-Karlsruhe, in Grünwinkel B. F. C. Gaggenau und F. C. Grünwinkel, und auf dem Schmieberplatz F. C. Bretten und F. C. Hertha-Karlsruhe.

Die Einigungsverhandlungen zwischen Turnen und Sport am 4. April. Durch die Ernennung von Staatssekretär Lewand zum Mitglied der Londoner Konferenz haben die Einigungsverhandlungen zwischen Turnen und Sport, die unter seinem Vorsitz stattfinden sollten, hinausgeschoben werden müssen. Da man mit einer dreiwöchigen Verhinderung Lewands rechnen muß, dann der Ostertermin und die Turnmeisterschaften der D.T. in Leipzig zu berücksichtigen sind, konnten die nächsten Verhandlungen erst auf den 9. April in Berlin festgelegt werden.

Bel Kopischmerz in allen Apotheken. Rasch und sicher wirkend. Die moderne Zahnkultur. Zahnwahl.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe

PROSPEKT

über nom. Mark 20 000 000 Aktien

Nr. 1—20000 = 20000 Stück von je Mark 1000
(für die Einführung an der Börse zu Berlin)

und nom. Mark 10 000 000 neue Aktien

Nr. 10001—20000 = 10000 Stück von je Mark 1000
(für die Einführung an der Börse zu Frankfurt a. M.)

Die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe ist am 22. Juli 1852 gegründet worden. Der Sitz der Gesellschaft ist Karlsruhe.

Gegenstand des Unternehmens ist die Anfertigung und Verwertung von Maschinen und anderen in das Fach der Gesellschaft einschlagenden Gegenständen. Die Gesellschaft kann Filialen errichten.

Das Grundkapital betrug ursprünglich fl. 450 000 und wurde allmählich erhöht, bis es (nach Umwandlung der Gulden-Aktien in Mark-Aktien im Jahre 1883) sich infolge der im Juni 1918 zwecks Verstäkung der Betriebsmittel erfolgten Erhöhung um M. 2 000 000 auf M. 5 000 000 belief.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 20. Februar 1920 wurde beschlossen, das Grundkapital von M. 5 000 000 auf M. 10 000 000 zu erhöhen durch Ausgabe von 5000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Aktien zu je M. 1000 mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1919 ab. Diese Aktien wurden unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts von einer Bankengemeinschaft zu 125% übernommen und den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 1:1 zu 13% zuzüglich 5% Stückzinsen ab 1. Januar 1920 zum Bezuge angeboten. Das erzielte Aufgeld wurde nach Abzug der Kosten der Kapitalerhöhung mit M. 895 000 dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 26. November 1920 wurde beschlossen, das Grundkapital von M. 10 000 000 auf M. 20 000 000 zu erhöhen durch Ausgabe von 10 000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Aktien zu je M. 1000 mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1920. Diese Aktien wurden unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts von einer Bankengemeinschaft zu 125% übernommen und den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zu 130% zum Bezuge angeboten. Das erzielte Aufgeld wurde unter Abzug der Kosten für die Aktienausgabe mit ungefähr M. 1 800 000 dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt.

Das Grundkapital beträgt nunmehr nom. M. 20 000 000, eingeteilt in 20 000 Stück teils auf den Namen, teils auf den Inhaber lautenden Aktien zu je nom. M. 1000. Sämtliche Aktien tragen die faktisierten Unterschriften des Aufsichtsratsvorsitzenden und des Vorstandes.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus zwei oder mehreren Mitgliedern. Gegenwärtig bilden den Vorstand die Herren Dr. G. Döderlein und P. Brunisch, Karlsruhe.

Der Aufsichtsrat besteht aus acht Mitgliedern, von welchen mindestens vier ihren Wohnsitz in Karlsruhe haben müssen. Der Aufsichtsrat wird zur Zeit gebildet aus den Herren: Dr.-Ing. h. c. Robert Koelle, Geh. Kommerzienrat und Ehrenpräsident der Handelskammer Karlsruhe in Karlsruhe, Vorsitzender; Robert Nicolai, Direktor der Rhein-Creditbank, Filiale Karlsruhe, Karlsruhe, stellvertretender Vorsitzender; Dr. Emil Freiherr von Oppenheim, Kommerzienrat und Sächsischer Generalkonsul a. D., Köln a. Rh.; Hans Bonte, Professor, Karlsruhe;

Robert Sinner, Geh. Kommerzienrat und Generaldirektor der Sinner A.G. Karlsruhe-Ordnwinkel, Karlsruhe; Dr. Julius Mankiewicz, Direktor der Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M., Frankfurt a. M.; Dr. C. Duisberg, Geh. Regierungsrat und Generaldirektor der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen; Werner Carp, Direktor der Bank für Handel und Industrie, Düsseldorf. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Dienste eine feste Vergütung von M. 5000 für jedes Mitglied sowie die aus der Gewinnverteilung ersichtliche Tantieme. Die Tantiemesteuer trägt die Gesellschaft.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft läuft vom 1. Juli bis zum darauffolgenden 30. Juni. Die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich innerhalb der ersten 5 Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres statt.

Von dem aus der Bilanz sich ergebenden Reingewinn wird nach Vornahme sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen, wobei auf Antrag des Aufsichtsrates die Generalversammlung bis zu 20% des Jahresgewinnes zur weiteren Dotierung des Reservefonds und des Dividendenaufbesserungs-fonds oder zur Gründung und weiteren Dotierung von Sonderreserven verwenden kann bis zu 4% Dividende auf das eingezahlte Grundkapital verteilt. Von dem dann verbleibenden Reingewinn erhält der Aufsichtsrat eine Vergütung von 10%.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, in Berlin und Frankfurt a. M. eine Stelle zu errichten und jeweilig bekanntzugeben, bei der die Auszahlung der Gewinnanteile, die Ausgabe neuer Gewinnanteile, die Hinterlegung von Aktien zwecks Teilnahme an den Generalversammlungen, die Ausübung von Bezugsrechten sowie alle sonstigen von der Generalversammlung beschlossenen, die Aktienurkunden betreffenden Maßnahmen kostenfrei bewirkt werden können.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und durch die Karlsruher Zeitung; sie werden ausserdem in einer Frankfurter und in zwei weiteren Berliner Tageszeitungen veröffentlicht werden.

In den letzten fünf Jahren hat die Gesellschaft folgende Dividenden verteilt:

1915/16	15%	} auf M. 3 000 000 Aktienkapital.
1916/17	15%	
1917/18	18%	} auf M. 5 000 000 Aktienkapital.
1918/19	10%	
1919/20	20%	

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 30. Juni 1920 lautet wie folgt:

Vermögenswerte.		Bilanz am 30. Juni 1920.		Verbindlichkeiten.	
	M.		M.		M.
Grundstücke	444 094,28	Aktienkapital:		10 000 Aktien à M. 1000	10 000 000,—
Gebäude		Rücklagen:		Gesetzliche Rücklage	2 730 000,—
am 30. 6. 1919	M. 2 603 492,97	Für Ergänzung der Dividende	350 000,—	Zuweisungen für:	
Zugang	427 339,21	Arbeiterunterstützungen	395 332,69	Beamtenpensions-, Witwen- und Waisenversorgung	354 589,40
Abschreibung	60 616,64	Nicht erhobene Dividende	19 160,—	Sparasse	280 806,02
	M. 2 970 215,54	Verpflichtungen:		Aus laufender Rechnung	M. 9 169 610,67
Sonderabschreibung	173 717,30	Anzahlungen auf Bestellungen	21 688 188,68	Bürgschaften	M. 96 000,—
Hof- und Bahngleise:		Gewinn- und Verlustrechnung:		Vortrag aus 1918/19	M. 73 595,61
am 30. 6. 1919	M. 1,—	Reingewinn aus 1919/20	3 700 275,98		3 773 871,54
Zugang	3 594,90			Gewinnverteilung:	
Abschreibung	5 594,90	20% Dividende	M. 2 000 000,—	Zuweisung an Arbeiter und Angestellte	600 000,—
	M. 3 595,90	Beitrag zur Pensionskasse der Angestellten	250 000,—	Zuweisung zur Unterstützungskasse der Arbeiter	250 000,—
Mobilien:		Steuerrücklage	400 000,—	Talonsteuerrücklage	30 000,—
am 30. 6. 1919	M. 1,—	Vortrag auf neue Rechnung	243 871,54		
Zugang	0 965,70				
Abschreibung	60 965,70				
	M. 60 965,70				
Kraft-, Licht- und Transmissionsanlage:					
am 30. 6. 1919	M. 159 885,08				
Zugang	241 627,91				
Abschreibung	160 005,20				
	M. 240 907,79				
Werkzeugmaschinen:					
am 30. 6. 1919	M. 1 010 405,37				
Zugang	880 004,09				
Abschreibung	756 163,78				
	M. 1 134 245,68				
Entwässerung, Wasserleitung und Rohrleitungen	1,—				
Heizungsanlage:					
am 30. 6. 1919	M. 1,—				
Zugang	42 221,70				
Abschreibung	42 221,70				
	M. 1,—				
Allgemeine Gerätschaften:					
am 30. 6. 1919	M. 1,—				
Zugang	140 123,80				
Abschreibung	140 123,80				
	M. 1,—				
Werkzeuge	1,—				
Modelle	1,—				
Materialvorräte ¹⁾	14 901 835,37				
In Arbeit befindliche Fabrikate	21 013 413,40				
Barbestand	94 217,27				
Wechselbestand	45 595,18				
Wertpapiere ²⁾	396 494,30				
Aussenstände:					
Aus laufender Rechnung	M. 6 306 926,02				
Bankguthaben	1 387 324,47				
Bürgschaften	M. 96 000,—				
	M. 7 694 250,49				
	48 761 559,—				
					48 761 559,—

Soll.		Gewinn- und Verlustrechnung am 30. Juni 1920.		Haben.	
	M.		M.		M.
Handlungsunkosten ¹⁾	2 082 070,91	Vertrag aus 1918/19	73 595,61		
Abschreibungen	1 398 009,02	Betriebsüberschuß ²⁾	7 284 713,39		
Rücklage für noch nicht verrechnete Unkosten	104 357,53				
Reingewinn aus 1919/20	M. 3 700 275,98				
Vortrag aus 1918/19	73 595,61				
	M. 3 773 871,54				
	7 358 309,—				7 358 309,—

¹⁾ Darunter M. 939 664,75 Steuer und städtische Umlagen und M. 648 419,24 Zinsen.

Der in Karlsruhe, Wattstraße 1 gelegene Grundbesitz umfaßt gegenwärtig etwa 200 000 qm, wovon ca. 40 000 qm bebaut sind, und hat Gleisanschluss an den in nächster Nähe liegenden Güterbahnhof und Rheinhafen. An massiven Gebäuden besitzt die Fabrik:

- 1 Direktorwohnhaus,
- 1 Betriebs-Oberingenieur-Wohnhaus,
- 2 Verwaltungsgebäude,
- 1 Arbeiterspeisehaus,
- 1 Maschinen- und Kesselhaus,
- 6 große Hallengebäude sowie eine große Anzahl Holz- und Backsteinschuppen,
- 2 größere Werkstattgebäude sind im Bau begriffen.

Die Zahl der Beschäftigten Personen beträgt etwa 2500.

²⁾ Unter Berücksichtigung von M. 342 226,66 Aufsichtsratsentgelte für 1919/20.

Die Fabrik ist eingerichtet für Eisen- und Metallgießerei, Dampfhammerschmiede, Kessel-schmiede und Werkstätten für Maschinenfabrikation.

Die Produktion des Werkes erstreckt sich auf: Lokomotivbau, Dampfmaschinenbau, Kesselbau, Bau hydraulischer Maschinenanlagen, Kältemaschinenbau, Transmissionen, Eisenbahnbedarfsartikel aller Art, Eisenrohß und Metallrohß. Eine elektrische Zentrale liefert für Kraft und Licht die notwendige Energie. Vorhanden sind 3 Dampfdynamos, wovon zwei mit je 220 KW. und eine mit 150 KW. arbeiten. Außerdem ist die elektrische Zentrale an das staatliche Murgkraftwerk mit zwei Motoren von je 100 KW. angeschlossen.

Die Umsätze der drei letzten Geschäftsjahre betragen:

1917/18	M. 7 319 720,46
1918/19	11 059 835,85
1919/20	36 896 258,56

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden, deren Zweck Preis- und Absatzregelung ist, an:
1. dem Deutschen Lokomotiv-Verband, Berlin, kündbar jährlich 6 Monate vor Ablauf des Vertrages;
2. dem Verband Deutscher Dampfkessel- und Apparatebau-Anstalten, Berlin, kündbar 6 Monate vor Ablauf des Vertrages;
3. dem Verband Deutscher Dampfkraftmaschinen-Fabriken, Charlottenburg, kündbar vom 30. Juni auf den 31. Dezember;
4. dem Verband von Pumpen- etc. Fabriken, Charlottenburg, kündbar jährlich;
5. dem Verein Deutscher Eisengießereien, Düsseldorf, kündbar jährlich.

Der derzeitige Auftragsbestand beläuft sich auf rund 60 Millionen Mark. Die Gesellschaft ist z. Z. gut beschäftigt, und es läßt sich für das laufende Geschäftsjahr wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, ein günstiges Ergebnis erhoffen.
Karlsruhe, im Januar 1921.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

nom. Mark 20000000 Aktien

der

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe

Nr. 1-20000 = 20000 Stück von je Mark 1000

zum Handel an der Berliner Börse

nom. Mark 10000000 neue Aktien

der

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe

Nr. 10001-20000 = 10000 Stück von je Mark 1000

zum Handel an der Frankfurter Börse zugelassen worden.

Berlin und Frankfurt a. M. im Januar/Februar 1921.

Direction der Disconto-Gesellschaft

Direction der Disconto-Gesellschaft

Filiale Frankfurt a. M.

Deutsche Bank

M. Hohenemser.

Alt-katholische Stadtgemeinde.
Montag, 7. März, abends 8 Uhr, in der
Kreuzerhebungskirche:
Mittäglicher Vortrag des Herrn Stadtpfarrers
Kreuzer aus Freiburg über:
Ist das Christentum Kraft oder Schwäche?
Breiter Zutritt für jedermann. 8700
Waldstr. 39, Stadtpfarramt.

Eintracht Karlsruhe e.V.
Vortrag
Herr Professor Dr. H. Wölfel:
Deutschland und Südamerika
vor und nach dem Weltkrieg
Dienstag, den 8. März, abends 8 Uhr.
Freier Eintritt für unsere Mitglieder. Karten an der Abendkasse zu Mk. 2.— (mit Steuer).
Die auf den 12. März vorgesehene Veranstaltung fällt aus. 3711

Feuerbestattungs-Verein Karlsruhe (B. V.)
Öffentlicher Vortrag
Montag, den 7. März d. J., abends 8 Uhr, im
großen Kathhausaal über:
„Die Feuerbestattung ein Kulturfortschritt.“
Referent: Herr Dr. Weiss, Prediger aus Mannheim.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Der Vorstand. 8354

Donnerstag
10. März, 7 1/2 Uhr, Festhalle
Zweiter öffentlicher Vortrag
(mit erhellenden Demonstrationen) von
Dr. Carl Hoecker
Geisterglaube und Forschung
Kritik u. Erklärung okkultier
u. spiritistischer Phänomene
Freie Aussprache! Fragenbeantwortung!
Karten zu
7,80, 5,30, u. 3,30 (einschl. Steuer u.
Einkaufsteuer in die Taschen!) bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Mittwoch
16. März, 7 1/2 Uhr, Eintrachtsaal
Lieder- und Arienabend
Kosel Landwehr Julius Müller
(Tenor)
Am F. Uebel: Theodor Münz, Musikdirekt.
Lieder von Wagner und Strauss.
Arien aus „Aida“ und „Margarethe“.
Liedertausch „Carven“. 3697
Karten zu Mk. 4,80, 2,40, u. 1,20 (einschl. Steuer) bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Café und Weinstube
Schillereck!!
Telephon 3396 Schillerstraße 24.
Jeden Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag
erstklassiges
Künstler-Konzert.
8679 Besitzer: Georg Fenzel.

Baden-Baden Fremdenheim
Haus Oehm
ruhige staubfreie Höhenlage - beim neuen Schloß
Burgstraße Nr. 8
Beste Unterkunft und Verpflegung
Sonntag, den 6. März 1921.
Landestheater. Landestheater.
Die Zauberflöte.
Konzertthaus.
Zwangseinquartierung
7-9 Uhr. Mk. 11.—

Donnerstag
den 10. März 1921,
abends 8 Uhr - Eintrachtsaal -
Öffentlicher Vortrag
des Herrn Alex Strakosch
Lehrer an d. freien Waldschule, Stadtamt
„Das wirtschaftliche Assoziations-System in seinem Verhältnis zum Staat und freien Geistesleben.“
Anschl. freie Aussprache
Karten zu Mk. 3.— u. Mk. 1,50 bei Linck's
Buchhandlung u. an der Abendkasse o. 3.02
Nächster Studienabend: Dienstag, den
22. März 1921, abends 8 Uhr, Waldstr. 8.
Bund für Dreigliederung
des sozialen Organismus
Ortsgruppe Karlsruhe.

MAXIM
KREUZSTR. 33 ZILLERTAL KREUZSTR. 33
Hotel Sonne
Täglich Konzert
Eintritt frei. 8885

Kreuzstr. 33 Zillertal Kreuzstr. 33
Hotel Sonne
Täglich Konzert
Eintritt frei. 8885

Befangswettstreit
mit Stiftungseil, Pforzheim
Der Befangswettstreit des Männergesangsvereins
„Freundschaft“ Pforzheim-Pfaffenweiler
findet am 12. Juni 1921 im Siedischen Saal
am Markt in Pforzheim statt.
Zurück die große Wette der Stadt
Pforzheim, welche am 19. Juni beginnt, sind wir
zu wünschen, unter dem auf diesen Tag zu verlegen.
nicht am 19. Juni, wie in unterm Hundstreiben
bekannt gegeben wurde.
Wannselkommen zum
Befangswettstreit werden können bis zum Freitag
abends 10 Uhr, am 3. April 1921, vormittags 10 Uhr,
im Saal des Kurhotels Wies. a. d. Pfaffenweiler
ankommen. Vereine, welche ohne Hundstreiben
geblieben sind, bitten wir um baldige Einlegung
ihrer Karten.
Mit freundlichem Grüßen!
Der Sekundarschulr.
Chr. Feder, 1. Vorsteher, Dillenerstraße 12.

Handelskurse
3716

Damenkurse-Herrenkurse
Am 5. April
beginnen neue Halbjahres- u. Vierteljahrs-
kurse für sämtl. kaufmännischen Fächer
für junge Leute mit Volksschul- und mit
höherer Schulbildung. Sonderkurse für
Waren-, Fabrik- und Bank-Kaufleute.
Privat-Handelslehranstalt und Töchterhandelschule
„Merkur“,
Karlsruhe, Karlstrasse 13.

Druckarbeiten
werden rasch und sauber
ausgeführt in der
„Badischen Presse“

Geschäfts-Übernahme.
Am 1. März 1921 habe
ich das altbekannte
Weinlokal „Schmookelech“
Haspelgasse 8 in Heidelberg
übernommen.
Ich werde bemüht sein, meine
wertigen Gäste durch bestge-
pflegte offene und Flaschen-
weine (Creszensweine), sowie
durch reichhaltige Mittags-
und Abendkarten stets zu-
frieden zu stellen.
Mittagstisch im Abonnement.
Heidelberg, im März 1921.
Karl Hassert.

Was will der ??
Lebensbund ??
Der L.-B. ist d. erste, größte
und im in- u. Ausland weit-
verbreitetste Organisation
des Siedens, die in be-
spieleser Weise Gelegen-
heit bietet, unter Gleich-
gesinnten pass. Lebens-
gefährten zwecks Ehe
kennen z. lernen. Tausende
von Eritoren. Bundesarchiv
diskret geg. Einsende, von
70 Pf. von:
Verlag G. Beyer, München 7,
Maximilianstr. 28/29
od. Verl. G. Beyer, Schindlerstr.
17, Karlsruhe, anfangs 40,
m. Vermögen angenehme
Neuere Heirat
Angebot mit Nr. 87948
an die „Bad. Presse“.

Welt-Panorama!
38 Passagier 38.
Sehr interessante
Wanderung vom
Bodensee zum Rheinfall.
Gez. vom 6. bis 12. März
einschl. 1921.

Untericht
in Holländisch
lofort gelocht. 811888
Madga Fennelton
Hofmeisterin, 51.
Hiliges, reichmede
reit nur an Geibf
verbraucht, ist. Seife
Marxine gefolien u.
ungefalten, (sowohl wie
Futter, in 1/2 Büffel, u.
Wid. 11,80, in 9 1/2
Wid. 11,80, in 11,80.
verleide in Vohpafet u.
9 Wid. 11,80, Verpadu.
frei ger. Naan. (Hüte an
vermer. ungel. o. gel.)
Sa. Ombfman.
Futter- u. Käseerhöf.
Hilberach-Wid. 11,80.
Echt lanol. Wirtliche,
86 Jahre alt, ohne Kinder.

Heirat.
Staatsbeamter, mittl.
er. unabh. Eink. wünsch.
hübsch, nicht. Fräul., ob.
rinder. Witwe, 3. Fräul.
Wid. im Alter v. 35-45
J., mit wohl. Neust. zu
baldis. Heirat fennen zu
lernen. Gr. Verhöf.
nach. Angebote u. Nr.
87861 an die Bad. Pr.
Wo finde ich mein
Mädel?
Bin 28 Jahre alt, evel.
Hebräisch, ich. geand.
mit ca. 150 Mk. Verm.
Ich suche la. Dame aus
bärrer. Kreise mit be-
deut. Verm. u. Wirt. im
Sonderh. u. in gut. Ver-
mögenverhältnissen. An-
gebote mit Nr. 87955 an die
Badische Presse. Ver-
antwortlich: Ehrenf.
Heirat.
Wirt. Geschäftsmann.
Anfangs 50. m. Haush.
u. Vermögen, wünsch. sich
mit lat. Fräulein oder
Witwe von 40 bis 50,
mit Vermögen, zu ver-
heiraten. Offerten mit
genauer Angabe der
Verhältnisse mit Nr. 87894
an die „Bad. Presse“.

Haus = Lausich
Geidelberg-Karlsruhe.
Villenhaus, schöne Lage
Hilberach-Neuendeln, 2
Mal 5 und 1 mal 4 Zim-
merwohnungen, arde.
verhältniss. Räume, in
bestm. Zustand, nebst an-
geb. kleiner Gärten
und Dintergärten, oasen
Haus in Karlsruhe oder
Umgebung zu kaufen.
5 Zimmerwohnung wird
ebenfalls im 1. Stad-
teil. Angeb. u. 810172 an
an die Bad. Presse erb.

Heirat.
Wirt. Geschäftsmann.
Anfangs 50. m. Haush.
u. Vermögen, wünsch. sich
mit lat. Fräulein oder
Witwe von 40 bis 50,
mit Vermögen, zu ver-
heiraten. Offerten mit
genauer Angabe der
Verhältnisse mit Nr. 87894
an die „Bad. Presse“.

„Café Bildenbrand“
Telefon 322. Frz. Weigand. Waldstr. 8.
8540
Morgen von 11-1 Uhr
Frühschoppen-Konzert.
Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzert.
Starkbier, Frieden qualit. 13 bis 14 Prozent wieder eingetroffen.

Hotel zur Krone
Reichenbach bei Ettlingen.
Der verehrl. Einwohnerschaft von Reichen-
bach, Ettlingen und Umgebung, sowie
meinen Freunden und Gönnern von Karls-
ruhe, teile ich ergebenst mit, daß ich ab
Montag, d. 7. März
das Hotel übernehmen werde. Ich werde
bekannterweise mein Bestes bieten, um
allen Ansprüchen meiner wertigen Gäste
gerecht zu werden. 7969
Schöne Lokalitäten, Säle und
Nebenzimmer stehen zur Verfügung.
Erstklassige Wiener Küche
Bestgepl. offene u. Flaschenweine
Münchener Pschorr-Bräu vom Fass
sowie Schrepp in altbekannter Weise.
Fremdenzimmer für Passanten; Billige Preise für Pensionäre
Bahnhofstation Reichenbach und Busenbach.
Herrlicher Ausflugsort.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Besitzer: Georg Haas
früherer Besitzer des Kaffee-Restaur. z. „Haaseneck“.

Ich habe mich als Dentist
in Karlsruhe niedergelassen
Rüppurrerstraße 22 II
Zahnersatz / Füllungen / Kronen / Brücken
Zahn-Regulierungen / Zahn-Operationen
OTTO LANDES
Sprechzeit: 9-1 und 2-6 Uhr.

Blavier-Unterricht
erhöht
erhöht. 100. IV. 1. 9. 1921
3 Schließel verloren.
3. 11. 1. 9. 1921

Fischers Weinstube
Kreuzstraße 29
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen
deutschen, französischen u. spanisch.
Rot-, Weiß- u. Dessertweine
zu billigsten Preisen.
Weinverkauf über die Straße.
M. Garms. 8710

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Brauerei-Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel
Die Brauerei Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel, gibt soeben ihren Geschäftsbericht für 1920 heraus.

Die Gesellschaft hat die Fabrik, die sie in Luban besitzt, an eine polnische Gesellschaft verpachtet, jedoch so, daß sie an den Erträgen beteiligt bleibt.

Der Rohüberfluß des Unternehmens beträgt 7 817 478,84 M. gegen 3 868 568,10 M. im Vorjahre.

Aus der Handelswelt.

Die Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe. Die Gesellschaft veröffentlicht in der heutigen Nummer einen Prospekt über 20 000 000 Mark Aktien.

Eine Verdrößerung der Rhein-Ebene. Die Zusammenhaltung der industriellen Betriebe, die sogenannte vertikale Gliederung der Wirtschaft nimmt weiter ihren Fortgang.

Von den Warenmärkten. Berliner Produktmarkt, 5. März. Das Produktengeschäft ist infolge der Offerten von Mais-B zugewandten allgemein in Verwirrung und

zum Stillstand gebracht. In roten Scheinen ist das Angebot merklich vermehrt, das Interesse dafür ist aber noch geringer als bisher geworden.

Nichtamtlich sind folgende Preise ermittelt, alles für 50 Kg. ab Station: Viktoria-Erbsen 130-140, kleinere Erbsen 120-125.

Börsenberichte.

Berliner Devisenmarkt vom 5. März. Brief 17%, Tägliches Geld 4 1/2, Polnische Noten 72 1/2, Pfatin 117-120, Silber 940/950.

Notierungen der Berliner Börse vom 5. März. Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

Table with multiple columns listing stock prices for various companies like Acanmat, Adler, Kleyer, etc.

Festverzinsliche Papiere. 5% Dtsch. Schatzanw. Serie I 99.90, 5% Dtsch. Reichsanleihe 97.00, etc.

Frankfurter Börsenbericht vom 5. März. Die Börse war auch heute zurückhaltend. Man hält noch nicht alle Böden für eine Verständigung in London für abgeschlossen.

Frankfurter Börsenbericht vom 5. März. Die Grundstimmung unserer heutigen Börse war, obwohl Wochenende, gegenüber den Vortagen gefestigt.

Die Devisenmärkte zeigen, da die Devisenkurse nur wenig Veränderung aufweisen, ebenfalls keine nennenswerte Ver-

änderungen. Goldmexikaner 681-685, Silbermexikaner 447 1/2, Val-timore 451, Shanghai 562, sämtliche nahezu unverändert.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 5. März. Bank- und Industrie-Aktien.

Table with multiple columns listing stock prices for various banks and industries like Bad. Bank, Darmst. Bank, etc.

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 5. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table showing exchange rates for various locations like Amsterdam, Antwerpen, London, etc.

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 5. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table showing exchange rates for various locations like Antw.-Brüssel, Amsterdam, London, etc.

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 5. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table showing exchange rates for various locations like Deutschland, Wien, Prag, etc.

Anfangskurse vom 5. März. Deutschland 21.50, Österreich (Wien) 13.90, etc.

Neuzeitlicher Schlußkurs vom 4. März. Deutschland 1,61, Belgien 7,55, England 3,89, etc.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table with columns for Stations, Höhe über dem Meer, Temperatur, etc.

Das Bankhaus Veit L. Romberger, Karlsruhe - Karlsruferstr. 11 -

Gewerbe- u. Vorschussbank - Karlsruhe, Zirkel 30 -

ZEITUNGS- u. DRUCK-EINRICHTUNGEN - RIEDEL & CO. -

Natur-Haarzöpfe - Frida Schmidt -

Hamburger Handels-Bank - Kommanditgesellschaft auf Aktien -

Schwab, Noelle & Co. - Bankgeschäft - Essen-Ruhr -

Stuttgarter Neues Tagblatt - Täglich 2 Ausgaben -

Möbel-Einlagerung! - Ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbel -

Wagh-Korsett - bei Stoffhandlung -

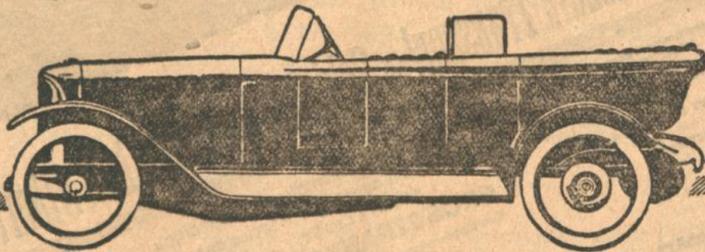
Pfeildreieck Seifen - sind die besten -

INDUSTRIE-ANZEIGER

**STOEWER-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT**
VORMALS
GEBRÜDER STOEWER
STETTIN

STOEWER

**PERSONEN-UND
LASTKRAFTWAGEN**
ALLERART
FLUGMOTOREN
MOTORPFLÜGE



HEINZ NEEMANN

Die neuen Stoewer-D-Typen!

8/24 PS als 4 Cylinder
12/36 PS und 19,55 PS als 6 Cylinder

Die modernen 6-Cylinder!

Unerreicht in Konstruktion, Ausführung und Leistung!

Generalvertreter für Personen- und Lastkraftwagen: **Gebrüder Mappes, Heidelberg, Brückenstraße 47. Fernsprecher 2874.**

Generalvertreter für Motorpflüge: **Pflug & Schraubstock, G. m. b. H., Ueberlingen (Bodensee).**

A 2545



ROLLBAHNEN



**Austro-Daimler-
Motor-Feldbahnen**
Vertretung

Max Strauss

Feldbahnfabrik
Karlsruhe i. B. Telefon 259.

Größtes Lager in Feldbahnen, Lokomotiven,
Lokomobilen, Baumaschinen, Ersatzteilen aller Art.
Verkauf und Vermietung.

Breslauer Frühjahrmesse

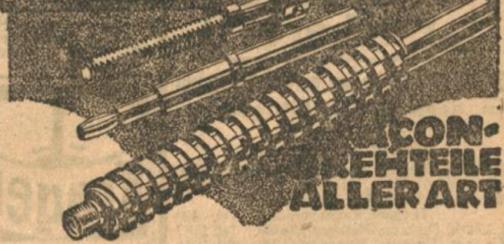
5.-8. April

Einkauferkarten bei
Vorbestellung 10 Mk.
durch die
Breslauer
Messe-Gesellschaft
Oblauerstrasse 87



Webstoffe * Bekleidung * Möbel
Jinnenausstattung * Kunstge-
werbe * Lederwaren * Bijouterie
Spielwaren * Papier * Verpak-
kungsmittel * Lebensmittel
chem. techn. Artikel

MANNHEIMER SCHRAUBENFABRIK
HEIDELBERG



**CON-
RETHEILE
ALLER ART**

Unterwindfeuerungen
Koksbrecher
Exhaustor-Anlagen
Aufzüge Reparaturen.

Maschinenfabrik Louis Nagel
Inh: G. Lang, Karlsruhe. Tel. 382



INDUSTRIEBLATT
STUTTGART

Brandwein-Brennapparate
mit Wasserbad für Kleinbrenner.
Kochkessel
für Dampf- und Kohlenfeuerung, mit
Wasserwerk für Kraft- und Handbetrieb
3309
Sollner & Karmosin
Karlsruhe-Mühlburg.

RHENUS

Transport-Gesellschaft m. b. H.
MANNHEIM
Basel, Karlsruhe, Kehl, Mainz, Frankfurt a. M., Köln a. Rh., Aachen,
Düsseldorf, Duisburg, Rotterdam

SPEDITION SCHIFFFAHRT

SEEFRACHTEN

für **AUSFUHR** und **EINFUHR** im Verkehr mit
England, Nord- u. Süd-Amerika, Ostasien usw. mit
nur erstklassigen See-Reedereien.

Vorwärtsstrebende u.
Erfinder
gute Verdienstmöglich-
keit? Aufklärung u. An-
regung abende Vire-
schüre: Einmaliger Gewinn
sendet gratis
E. Erdmann & Co.,
Berlin, Schlegelstr. 71

Vertreter gesucht!

Geheim-Kassenschrankchen
zum Einmauern!
Diebessicher * Feuerfest!
E. WEILER
Gütingen-Radolfzell (am Bodensee)

Vertreter gesucht!

Wir bringen unseren Abonnenten u. Interessenten zur Kenntnis,
dass wir in
Heidelbergerstr. Mannheim O 7, 8, Heidelbergerstr.
Telephon 4620
unsere Zweigniederlassung
wieder eröffnet haben.
Die Leitung derselben ist Herrn Carl Kaiser, Mannheim
übertragen worden.
Deutsche Auskunftei
(vormals R. G. Dun & Co.) G. m. b. H. A 678

Bestellungen auf
Anzeigen, Anzeigen und Aufnahmen von
Marken
Sonnenstoren
Vorhängen u. s. w.
werden angenommen bei
Kaiser (D. H. K.), Telephon 2817
Kaiser und Dekorationsgeschäft, Karlsruhe.
Kaiser (auf Wunsch Kohlenporzellan) in der Badischen Post.

Gründfäden
u. Kordel bitte ich nie
zu kaufen bevor sie meine
Preise einholen.
G. HÖTZ, Stuttgart, Kesselsstr. 24

Pflüge / Kultivatoren / Eggen
Walzen / Sämaschinen
Ph. Mayfarth & Co
Fabrik landwirtsch. Maschinen
Frankfurt a. M. 243
Wo nicht vertreten Vertreter gesucht

El. Licht- u. Kraft-Anl.
Telegraphen- und Telephon-Anlagen
Grund & Oehmichen Wald-
str. 26.
300 Lastkraftwagen 300
1, 2, 3, 5 und 7 Ton., teilweise betriebsfertig und
unrepariert, mit fast neuer Vollgummibereifung,
ge'ane beste deutsche Marken, neueste Modelle.
Kardan- und Kettenantrieb. Die Preise sind für
Wagen mit Elfenbereifung Mk. 10.-15.000.-,
mit Gummibereifung Mk. 15.-3.000.- pro Stück.
Interessenten werden um per önlige Besichtigung
gebeten, da es sich absolut um ein ausnahmsweis
günstiges Angebot handelt.
Autopark Gorbath, Mainz
Binnertor. Tel. 1949.
Lager u. Filiale: Anto-Gommel, Frankfurt a. M.
Mühlfelderlandstr. 168. Tel.: Ulmi Paula 729.

Belegheits-Kauf!
22/50
Mercedes-Gimousine
elegant, bequem, Meisewagen, mit ganz vor-
zögl. leistungsfähiger, leicht laufender Maschine
(Friedensmaterial), elektr. Innen-Verleuchtung,
Bieder Verleuchtung, kompl. Ausrüstung, bisher
preiswert abzugeben.
August Kremer, Mannheim,
6/16 PS Adler-Zweifliger
besonders lang und bequem gebaut, raffig, modern,
Spitzflügel, Koffig, ansehenderer Meis- und
ersterwagen mit großem Gepäckraum, fünf bes-
reiten Plätzen, kompl. Ausrüstung.
zu vertauschen.
August Kremer,
Mannheim M. 7. 92.

Badische Landesbibliothek

Baden-Württemberg

Ein Beweis für den Anzeigen-Erfolg in der „Badischen Presse“.

Internationale Transport- & Schiffahrtsgesellschaft Albert Reibel
 G. m. b. H.
 Wasserverfrachtung : Internationale Spedition
 Verzollung : Lagerung : Assekuranz
 SPEZIALITÄT:
GROSSTRANSPORTE
 Korrespondenten an allen größeren Plätzen
 Filiale: PFORZHEIM

Bankkonto:
 VEREINSBANK KARLSRUHE
 G. m. b. H.
 Karlsruhe (Baden)
 Postcheckkonto:
 Karlsruhe No. 10467
 Telefon No. 5728

Telegraphenadresse:
 „KONZERN“
 Eigene Lagerhallen
 Eigene Fuhrwerk
 Krananlagen

Abteilung: Geschäftsleitung
 In ihrer Antwort gern angeben

KARLSRUHE (Baden), den 4. März 1921.

„Badische Presse“
 Karlsruhe.

Wir wollten nicht unterlassen Ihnen mitzuteilen,
 dass unsere sr. Zt. bei Ihnen veröffentlichten Anzeigen von grösstem
 Erfolge begleitet waren. Aus der Wirkung haben wir ersehen,
 dass die „Badische Presse“ ein vorzügliches Industrie-Anzeigen-
 Blatt ist, weshalb wir gerne für die Zukunft Veranlassung nehmen
 werden Ihre geschätzte Zeitung zur Veröffentlichung unserer Anzeigen
 zu wählen.

Mit vorzügl. Hochachtung!
 Internationale Transport- & Schiffahrtsgesellschaft
 Albert Reibel, G. m. b. H.

Geschäfte werden auf Grund der Bedingungen des Vereins „Deutscher Speditionen“ geführt.

Kluge und sparsame Hausfrauen
 verwenden nur noch zum Wachsen der Böden
Eger's
 Ideal-Parkett- (Linoleum) Wachs-Oel
 hochglänzend mit Terpentinegehalt
„Berberol“
 3fach so ausgiebig wie gewöhnl. Bodenwachs
 = deshalb viel billiger.

„Berberol“ ist erhältlich bei:
 W. Baum, Drogerie, Werderstraße 27. Tel. 2316
 J. Dehn Nachf., Drog., Zähringerstr. 55. Tel. 1909
 M. Hofmeier Nachf., Inh. Hch. Osswald
 Drogerie, Luisenstraße 8. Tel. 423
 J. Lösch, Drogerie, Herrenstraße 85. Tel. 1487
 K. Lösch, Drogerie, Körnerstraße 26. Tel. 3018
 Fritz Mannschott, Drog., Lenzstr. 13. Tel. 5179
 Otto Mayer, Drogerie, Wilhelmstr. 20. Tel. 1283
 Apoth. Hans Reichard, Engel-Drogerie
 Werderstraße 44. Tel. 1269
 Fritz Reiss son., Drog., Luisenstr. 68. Tel. 2967
 Fritz Reiss jun., Schwarzwald-Drogerie
 Sophienstraße 128. Tel. 5608
 Wih. Tscherning, Drog., Amalienstr. 19. Tel. 519
 Adolf Vetter, Drogerie, Zirkel 15. Tel. 859
 Th. Walz, Drogerie, Kurvenstr. 17. Tel. 189
 Th. Walz, Zweiggeschäft,
 Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245. Tel. 189
Allein-Verkauf für Karlsruhe-Mühlburg:
 W. Hofmeister, Merkur-Drogerie, Philippstr. 14.
 Telefon 1264.

Generalvertretung
 für Karlsruhe, Durlach etc.:
Karl Friedr. Vetter, Kaufmann,
 Karter 11a, Marienstraße 51. Telefon 5561.

Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse nur
 Parkettwachsöl hochglänzend „Berberol“.
 Zu beziehen z. Zt. durch die oben ange-
 führten Firmen. 3689

Alleinhersteller:
Firma Paul Eger,
 Karlsruhe i. B.
 Lacke und Farben en gros.
 Klauptrechtstr. 10. Telefon 3165.

**Beleidigungs-
 Zurücknahme.**
 Die Auslagen, die ich
 gegen meinen Ehemann
 Friedrich Bestold
 gemacht habe, nehme ich
 mit Bedauern zurück.
 Frau Bestold, Einlieger,
 37945 Rheinauerstr. 14.

**Maschinen Schreib-
 Unterricht**
 Spezialkurs im Ma-
 schinenschreiben beginnt.
 Eintritt kann jederzeit
 erfolgen. 3637
 Erhes Karlsruher
 Maschinen Schreib-Büro
 Lina Metzger,
 Kronenstr. 10, Durlach.
 Telefon 249.

Kragen

**-Wäscherol
 SCHORPP**
 liefert schnellstens.
 Annahmestellen:
 Karlsruhe:
 Bernhardstraße 8
 Kaiserstraße 34 u. 243
 Gerwigstraße 46
 Amalienstraße 15
 Waldstraße 64
 Wilhelmstraße 32
 Augustastraße 13
 Schillerstraße 18
 Kaiserallee 37
 Gabelsbergerstraße 1
 Rheinstraße 18.
 Durlach:
 Hauptstraße 15. 3028

**Möbel
 kaufen**
 Sie gut u. billig. 3520
Jul. Weinheimer,
 Kaiserstr. 81/83.

Kinderwagen,
 Reiterwagen, empfohlen
 an enorm bill. Preisen.
 A. Drg., Erlangen,
 Amalienstr. 59.
 Reparaturwerkft. Karb-
 waren u. Kinderwagen
 Erlangen.



AULA
 Seifen / Seifenpulver / Bleichsoda
 in altbewährter Friedensqualität
sind wieder da.
 Rothenburger Seifen- u. Oelfabrik Schmiegl & Schelb, G. m. b. H., Nürnberg.
 Vertreter u. Lager Bezirk Karlsruhe: Ant. Schädlor, Karlsruhe, Kaiser-Allee 49, Telefon 3660.
 „ „ „ Freiburg: Friedrich Nowka, Freiburg i. B., Erwinstr. 10, Telefon 984.



Autobesitzer u. Radfahrer
 lässt Reifen u. Schläuche vulkanisieren,
 eure Reifen so daß sie wieder
 haltbar und gebrauchsfähig werden.
 Erste und größte reelle Gummi-Reparaturwerkstätte Badens.
 Solide, billige und flotte Bedienung.
Vulkanisier-Anstalt Emil Kestler Jr.
 Hirschstr. 83.
 Bisher in möglichem Umfange betrieben, jedoch
 aufstrebende Handels-erichtl. einactra. Groß-
 handlung mit Handelsvertrauens für verschiedene
 Landesprodukte und Nahrungsmitel sucht zur
 weiteren Ausdehnung
tätigen oder stillen Teilhaber
 mit einer Einlage bis zu Mf. 100.000.— Gute
 Aufkäuferorganisation in Hauptstädten vor-
 handen. Abgabemöglichkeiten und guten Verdienst
 sichert. Er libale Reflektanten erhalten nähere
 Auskunft bei
Handelsanwalt Roth in Karlsruhe,
 Durlachstr. 35 a.

Damen-Hüte
 wieder nach d. neuesten Frühjahrsmodellen
umgeformt.
Mittelbadische Hutfabrik
 Schneider & Hanselmann 3598
Kriegsstrasse 3a,
 Schützenstrasse 1 — Hardtstrasse 38.

**Verlangen
 Sie**

**die führende
 30s Zigarette**
 Die umliegende liefert gedruckt
 „Badische Presse“.

Druckarbeiten jeder Art werden preiswert
 angefertigt in der
 Druckerei d. „Bad. Presse“